

Frontinus-Gesellschaft e.V.

Internationale Gesellschaft für die Geschichte
der Wasser-, Energie- und Rohrleitungstechnik



Rudas Bad Budapest (Foto: Horst Geiger)

Frontinus-Mitteilungen Nr. 59
Frontinus Newspaper No. 59

Februar 2023

Frontinus-Mitteilungen Nr. 59 - Frontinus Newspaper No. 59

Februar 2023

Inhalt - Contents ¹⁾	Seite
Nachrichten - News ¹⁾	4
Eilmeldung – Breaking News ¹⁾	4
Petra Fricke geht in den Ruhestand	4
<i>Petra Fricke retires ¹⁾</i>	5
Neue Geschäftsstelle der Frontinus-Gesellschaft	6
<i>New Office of the Frontinus Society ¹⁾</i>	7
Vorstand und Präsidium der Frontinus-Gesellschaft neu gewählt	8
<i>Board and Presidium of the Frontinus Society newly elected ¹⁾</i>	9
Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder – <i>Our new members ¹⁾</i>	10
Gedenken an die verstorbenen Mitglieder	18
Verleihung der Frontinus-Medaille an Prof. Dr. Christer Bruun	18
<i>Frontinus Medal awarded to Prof. Christer Bruun, PhD ¹⁾</i>	19
Die Frontinus-Gesellschaft wird immer internationaler	19
<i>The Frontinus Society is becoming increasingly international ¹⁾</i>	19
 Veranstaltungen - Ausblick und Rückblick - Events ¹⁾	20
Wasser- und kulturhistorische Exkursion nach Würzburg	20
Online Veranstaltungen „Thurst(da)y for Water History“	25
<i>Online Lectures „Thurst(da)y for Water History“ ¹⁾</i>	26
Internationale Konferenz der Frontinus-Gesellschaft „Bathing Culture in Budapest“, Budapest, 8. – 15. September 2022	27
<i>International Conference of the Frontinus Society „Bathing Culture in Budapest“, Budapest, 8. – 15. September 2022 ¹⁾</i>	27
Mitgliederversammlung, Vortrag und Exkursion in Wiesbaden am 15. Juni 2022	28
Übergabe des Frontinus-Steins an den Freundeskreis Römerkanal und an die Frontinus-Gesellschaft 27.10.2021	29
Online-Workshop: New Currents in Water Studies, 16.11.2021	30
<i>Online-Workshop: New Currents in Water Studies, 16.11.2021 ¹⁾</i>	30
Mit Frontinus nach Albanien	31
<i>With Frontinus to Albania ¹⁾</i>	32
Hybride Vortragsveranstaltung „New Currents in Ancient Water Studies III“, 15.11.2022	33

<i>Hybrid Event „New Currents in Ancient Water Studies III“, 15.11.2022 ¹⁾</i>	34
Publikationen – Publications ¹⁾	35
Schriftenreihe der Frontinus-Gesellschaft Heft 33	35
<i>Book 33 of the Frontinus-Booklet Series ¹⁾</i>	35
Die Schrift von Frontinus nun auch in ungarischer Sprache erhältlich	36
<i>The Script of Frontinus now also in the Hungarian Language Available ¹⁾</i>	37
Veröffentlichung von Klaus Grewe: „Was Sie schon immer über die römischen Ingenieure wissen wollten - 50 Fragen und 50 Antworten zur antiken Technik“	37
„Wassertürme in Rheinland-Pfalz und im Saarland“ von Jens U. Schmidt und Günther Bosch	38
Karl Christ „Sextus Iulius Frontinus, princeps vir“	38
Beitrag von Klaus Grewe: „Wie kam es zu den ‘unverschämt’ kurzen Bauzeiten bei römischen Großprojekten?“	39
Buch von Patrik Klingborg (Hrsg.) über den Workshop „Going against the flow. Wells, cisterns and water in ancient Greece“	39
<i>Book by Patrik Klingborg (ed.) about the Workshop „Going against the flow. Wells, cisterns and water in ancient Greece“ ¹⁾</i>	40
¹⁾ = englische Übersetzung des Textes ¹⁾ = english translation of the text	
Impressum	42
Anlagen:	
Anlage 1: Laudatio von Dr. Patrik Klingborg für Prof. Dr. Christer Bruun anlässlich der Verleihung der Frontinus-Medaille	43
Anlage 2: Bericht über das Symposium in Budapest am 8. – 15. September 2022	45
Attachments:	
<i>Attachment 1: Laudation by Dr Patrik Klingborg for Prof. Dr Christer Bruun on the occasion of the award of the Frontinus Medal ¹⁾</i>	50
<i>Attachment 2: Report on the Symposium in Budapest on 8 - 15 September 2022 ¹⁾</i>	52

Nachrichten - News

Eilmeldungen - *Breaking news*

Unter der Rubrik „Veranstaltungen“ finden Sie die Einladung zur Exkursion nach Würzburg und Umgebung. Über Ihre Teilnahme würden wir uns sehr freuen (s. Rubrik „Veranstaltungen, Seite XX)

Auch im kommenden Sommersemester finden wieder Online-Veranstaltungen „**Thurst(da)y for Water History**“ (s. Rubrik „Veranstaltungen“, Seite

In the coming summer semester, online lectures "Thurst(da)y for Water History" will again take place (see section „Events“, page xx

Petra Fricke geht in den Ruhestand

Am 31. März 2023 tritt unsere langjährige Geschäftsführerin Petra Fricke in den wohlverdienten Ruhestand. Kurz zuvor kann Petra Fricke am 15.03.2023 ihr 20-jähriges Jubiläum in den Diensten der Frontinus-Gesellschaft feiern. In dieser Zeit ist viel passiert. Unser Verein konnte in allen Belangen – Zusammenhalt unter den Mitgliedern, finanzielle Konsolidierung, Erweiterung der Vereinsaktivitäten – auf eine solide Basis gestellt und für die Zukunft gut gerüstet positioniert werden. An diesen Prozessen hat Petra Fricke maßgeblichen Anteil.



Besonders hervorzuheben ist der enge Kontakt von Petra Fricke zu den Mitgliedern der Frontinus-Gesellschaft. Immer hilfsbereit und für jedes Anliegen eine Lösung findend hat sie sich die Hochachtung und Zuneigung der Mitglieder erworben. Viele der Mitglieder konnten erleben, mit welchem Engagement Petra Fricke beispielsweise Exkursionen und Veranstaltungen organisiert und die Mitglieder während der Veranstaltungen betreut hat.

Auch das Präsidium, der Vorstand und der Wissenschaftliche Beirat sind Petra Fricke für die derzeit sehr gute Zusammenarbeit zu großem Dank verpflichtet. 39 Vorstandssitzungen und 14 Mitgliederversammlungen hat sie sorgfältig vorbereitet und begleitet und dadurch das Präsidium

stark entlastet. Dass sie die Finanzen in bester Manier verwaltet hat, zeigt die Tatsache, dass sämtliche Kassenprüfungen ein absolut positives Ergebnis erbracht haben.

Die Vereinsmitglieder, das Präsidium, der Vorstand und der Wissenschaftliche Beirat danken Petra Fricke für alles, was sie für die Frontinus-Gesellschaft geleistet hat und wünschen ihr für den Ruhestand eine gute Gesundheit, viel Anlass zur Zufriedenheit und dass sie den Ruhestand so gestalten kann, wie sie es sich vorstellt.

Wir werden Petra Fricke, die uns nicht nur eine Geschäftsführerin ist, sondern auch eine Freundin geworden ist, vermissen, freuen uns aber auf viele Begegnungen mit ihr bei der einen oder anderen Veranstaltung der Frontinus-Gesellschaft.

Einige persönliche Worte von Petra Fricke:

Tschüss und macht's gut und hoffentlich ein Wiedersehen!!

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge gehe ich nun in den Ruhestand. Weinend, da ich mich von einem für mich wertschätzenden und interessanten Umfeld verabschiede. Lachend, weil nun mehr selbstbestimmte Zeit für meine Interessen vorhanden sein wird: z. B. die Welt erkunden, Stricken, Lesen, Wandern.

Ich danke Euch allen für die gute, kooperative und wertschätzende Zusammenarbeit, auch wenn die Menge der Arbeit für mich oft herausfordernd war. In all den Jahren hatte ich viele schöne und interessante Erlebnisse und Begegnungen mit Euch, wofür ich auch sehr dankbar bin, da dies heute nicht selbstverständlich ist.

Besonders gefallen haben mir die gemeinsamen Veranstaltungen, bei denen ich ein freundliches und respektvolles Miteinander erlebt habe. Das Konzept der Frontinus-Gesellschaft würde ich daher wie folgt zusammenfassen:

Teile gemeinsame Zeit und teile dein Wissen mit anderen und erlebe dabei gemeinsam Freude.

Ich bleibe auch weiterhin der Frontinus-Gesellschaft als persönliches Mitglied verbunden. Auf ein Wiedersehen mit Euch freue ich mich sehr.

Herzliche Grüße

Eure

Petra Fricke

Petra Fricke retires

On 31 March 2023, our long-serving Managing Director Petra Fricke will be taking her well-deserved retirement. Shortly before that, Petra Fricke will be able to celebrate her 20th anniversary in the service of the Frontinus Society on 15 March 2023. A lot has happened during this time. Our society has been able to achieve a solid basis in all areas - cohesion among the members, financial consolidation, expansion of the society's activities. Thus our society has been placed on a solid basis and positioned well for the future. Petra Fricke has played a significant role in these processes.

Petra Fricke's close contact with the members of the Frontinus Society deserves special mention. Always ready to help and finding a solution for every concern, she has earned the respect and affection of the members. Many of the members were able to experience the commitment with which Petra Fricke organised excursions and events, for example, and supported the members during the events.

The Presidium, the Executive Board and the Scientific Advisory Board are also very grateful to Petra Fricke for her excellent cooperation. She carefully prepared and accompanied 39 Executive Board meetings and 14 General Assemblies and thus greatly reduced the workload of the

Executive Board. That she has managed the finances in the best manner is shown by the fact that all cash audits have produced an absolutely positive result.

The members of the Society, the Presidium, the Executive Board and the Scientific Advisory Board thank Petra Fricke for all she has done for the Frontinus Society and wish her good health, much opportunity for contentment and that she will be able to spend her retirement as she imagines it.

We will miss Petra Fricke, who is not only an Managing Director to us, but has also become a friend. However, we look forward to many encounters with her at one or the other event of the Frontinus Society.

Some personal words from Petra Fricke:

Bye and take care and hopefully see you again!!!

I am now retiring with one eye with tears and one eye laughing. Tears, because I am saying goodbye to an appreciative and interesting relationship. Laughing, because now I will have more time for my own interests: for example, exploring the world, knitting, reading, walking.

I thank you all for the good cooperative and appreciative collaboration, even though the amount of work was often challenging for me. In all these years I had many beautiful and interesting experiences and encounters with you, for which I am also very grateful, as this is not a self-evident fact today.

I particularly enjoyed the joint events, where I experienced friendly and respectful cooperation. I would therefore summarise the concept of the Frontinus Society as follows:

Share time together and share your knowledge with others and experience joy together.

I will continue to be associated with the Frontinus Society as a personal member. I am very much looking forward to seeing you again.

Best regards

Yours

Petra Fricke

Neue Geschäftsstelle der Frontinus-Gesellschaft

Der Eintritt von Petra Fricke in den Ruhestand haben wir zum Anlass genommen, die Geschäftsstelle völlig neu zu organisieren. Künftig wird Frau

Sabine Hemker

unsere Geschäftsstelle betreuen.



Frau Hemker ist 55 Jahre alt und wohnhaft in Bad Wimpfen bei Heilbronn. Nach einer Ausbildung mit Fachhochschulreife im Verwaltungsbereich war sie zunächst in verschiedenen Positionen als Verwaltungsbeamtin tätig. Nach einer Weiterbildung zur Betriebswirtin arbeitete sie 14 Jahre als Assistentin der Geschäftsführung in einem Medienunternehmen. Seit 2014 ist sie – wieder im Bereich Assistenz – bei einem regionalen Energieversorger beschäftigt. Nebenberuflich bietet Frau Hemker bereits viele Jahre Sekretariatsdienstleistungen an. Im Rahmen dieser Tätigkeit verfügt sie über weitreichende Erfahrungen im Führen einer Geschäftsstelle.

Entsprechend dem Wohnort von Frau Hemker wird die Adresse der Frontinus-Gesellschaft künftig wie folgt lauten:

Frontinus-Gesellschaft e.V. c/o Sabine Hemker
Tillystraße 12
74206 Bad Wimpfen
Tel.: +49 7063 93 22 64
Fax: +49 7063 932265
Mobil: +49 175 3455094
E-Mail: info@frontinus.de

Die E-Mailadresse info@frontinus.de und die Bankverbindung der Frontinus-Gesellschaft ändern sich für Sie nicht.

Wir werden den offiziellen Wechsel der Geschäftsstelle am 15.03.2023 vollziehen, damit in der dann verbleibenden Überlappungszeit ein geregelter Übergang möglich ist.

Über den laufenden Stand der Umstellung werden wir die Mitglieder zeitnah informieren.

Präsidium und Vorstand der Frontinus-Gesellschaft sind sich sicher, mit Sabine Hemker eine Partnerin gefunden zu haben, mit der die Betreuung der Geschäftsstelle sehr erfolgreich gelingen wird. Die Einarbeitung von Frau Hemker findet schon jetzt schrittweise statt; die Geschäftsübergabe von Frau Fricke auf Frau Hemker wird dann im Monat März 2023 vollzogen.

Wir wünschen Sabine Hemker einen guten Start in ihre neue Aufgabe und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr.

New Office of the Frontinus Society

Petra Fricke's retirement has led us to completely reorganise the office. In future, Ms.

Sabine Hemker

will be in charge of our office.

Ms. Hemker is 55 years old and lives in Bad Wimpfen near Heilbronn (Germany). After completing an apprenticeship with a college entrance qualification in the field of administration, she initially worked in various positions as an administrative officer. After further training as a business economist, she worked for 14 years as an assistant to the management in a media company. Since 2014, she has been employed - again in the area of assistance - at a regional energy supplier. As a sideline, Ms. Hemker has been providing secretarial services for many years. In the context of this activity, she has extensive experience in managing an office.

In accordance with Ms. Hemker's place of residence, the address of the Frontinus-Gesellschaft will in future be as follows:

Frontinus-Gesellschaft e.V. c/o Sabine Hemker
Tillystraße 12
74206 Bad Wimpfen (GERMANY)
Tel.: +49 7063 93 22 64
Fax: +49 7063 932265
Mobil: +49 175 3455094
E-Mail: info@frontinus.de

The e-mail address info@frontinus.de and the bank account of the Frontinus Society will not change for you.

The official change of office we will make on 15.03.2023, so that an orderly transition is possible in the remaining overlap period. We will inform the members about the current status and how they can communicate with the office in the future.

The Presidium and the Board of the Frontinus-Gesellschaft are sure that in Sabine Hemker they have found a partner with whom the management of the office will be very successful. Ms. Hemker's induction is already taking place step by step; the handover from Ms. Fricke to Ms. Hemker will then be completed in March 2023.

We wish Sabine Hemker a good start in her new task and look forward to working with her.

Vorstand und Präsidium der Frontinus-Gesellschaft neu gewählt

Auf der Mitgliederversammlung der Frontinus-Gesellschaft am 15.06.2022 wurde der Vorstand für die Amtsperiode 01.07.2022 bis 30.06.2024 neu gewählt. In dessen Folge hat der Vorstand auch das Präsidium neu gewählt.

Der neu gewählte **Vorstand** setzt sich ab dem 01.07.2022 wie folgt zusammen:

Prof. Dr. Klaus Grewe (Swisttal - D)
Dipl.-Chem. Oluf Hoyer (Saarburg - D)
Dr. Patrik Klingborg (Uppsala und Athen - S)
Dr. Heidi Köpp-Junk (Tawern – D)
Dr. Wolfram Letzner (Hamm - D)
Dipl.-Volksw. Gudrun Lohr-Kapfer (Ravensburg – D)
Prof. Dr.-Ing. Hans Mehlhorn (Korntal-Münchingen – D)
Dipl.-Ing. Stephan Tolkmitt (neu; Wimbach – D)
Dipl.-Ing. Joachim Wien (Hechingen – D)
Dipl.-Ing. Gilbert Wiplinger (Wien – A)

Nach langjähriger erfolgreicher Arbeit im Vorstand sind folgende Mitglieder aus dem Vorstand ausgeschieden:

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Merkel:

Wolfgang Merkel ist eines der dienstältesten Mitglieder unseres Vereins (Mitglied seit 15. März 1979) und auch des Vorstands. Über mehr als 15 Jahre leitete er auch den wissenschaftlichen Beirat. Besonders verdient hat sich Wolfgang Merkel durch die Herausgabe der Neuauflage des Bandes 1. Für seine Verdienste um die Frontinus-Gesellschaft wurde er auf der Mitgliederversammlung am 27.05.2016 mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

Dr.-Ing. Walter Thielen:

In einer sehr kritischen Zeit für die Frontinus-Gesellschaft hatte Walter Thielen maßgeblichen Anteil daran, dass die Frontinus-Gesellschaft in den Jahren ab 2001 neu strukturiert und damit wieder auf die Erfolgsspur gebracht wurde. Seit 2002 gehörte er dem Vorstand an und hat mit vielen Beiträgen positiv zur Entwicklung der Frontinus-Gesellschaft beigetragen.

Dr. Claudia Castell-Exner:

Auch Claudia Castell-Exner hat entscheidenden Anteil daran, dass die Frontinus-Gesellschaft ab dem Jahr 2001 eine sehr erfolgreiche Entwicklung genommen hat. So war sie in den Jahren 2002 bis 2008 Geschäftsführerin unseres Vereins und langjähriges Vorstandsmitglied. Immer wieder hat sie mit ihren Impulsen und Initiativen die Frontinus-Gesellschaft nach vorn gebracht und ist bis heute eine wichtige Brücke zu unserem wichtigsten Partner, dem DVGW. Auf Grund ihrer vielfältigen und verantwortungsvollen Aufgaben, so beispielsweise als Präsidentin von EurEau, hat Claudia Castell-Exner darum gebeten, von ihren Aufgaben als Vorstandsmitglied in der Frontinus-Gesellschaft zum Jahresende 2022 entbunden zu werden. Wir werden aber auch in Zukunft sehr eng mit Claudia Castell-Exner in Verbindung bleiben, denn auf ihren wertvollen Rat und ihre Freundschaft wollen wir keinesfalls verzichten.

In Folge der Neuwahl des Vorstands wurde auch ein neues **Präsidium** gewählt:

Prof. Dr.-Ing. Hans Mehlhorn als Präsident
Dipl.-Ing. Gilbert Wiplinger als 1. Vizepräsident
Dr. Heidi Köpp Junk als 2. Vizepräsidentin

Board and Presidium of the Frontinus Society newly elected

At the General Assembly of the Frontinus Society (15.06.2022), the Executive Board was newly elected for the term of office 01.07.2022 to 30.06.2024. As a result, the Board also elected a new Presidium.

The newly elected Executive Board is composed as follows as of 01.07.2022:

Prof. Dr. Klaus Grewe (Swisttal - D)
Dipl.-Chem. Oluf Hoyer (Saarburg - D)
Dr. Patrik Klingborg (Uppsala and Athens - S)
Dr. Heidi Köpp-Junk (Tawern - D)
Dr. Wolfram Letzner (Hamm - D)
Dipl.-Volksw. Gudrun Lohr-Kapfer (Ravensburg - D)
Prof. Dr.-Ing. Hans Mehlhorn (Korntal-Münchingen - D)
Dipl.-Ing. Stephan Tolkmitt (new; Wimbach - D)
Dipl.-Ing. Joachim Wien (Hechingen - D)
Dipl.-Ing. Gilbert Wiplinger (Vienna - A)

After many years of successful work in the Executive Committee, the following members have left the Executive Committee:

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Merkel:

Wolfgang Merkel is one of the longest serving members of our association (member since 15.03.1979) and also of the Executive Board. For more than 15 years he also headed the scientific advisory board. Wolfgang Merkel has earned particular merit through the publication of the new edition of Volume 1. For his services to the Frontinus Society, he was awarded honorary membership at the general meeting on 27 May 2016.

Dr.-Ing. Walter Thielen:

In a very critical time for the Frontinus Society, Walter Thielen was instrumental in restructuring the Frontinus Society and thus putting it back on the road to success. He had been a member of the Board since 2002 and contributed positively to the development of the Frontinus Society with many activities.

Dr. Claudia Castell-Exner:

Claudia Castell-Exner also has a decisive share in the Frontinus Society's very successful development from 2001 onwards. From 2002 to 2008 she was the managing director of our association and a long-standing member of the board. Time and again, she has brought the Frontinus Society forward with her impulses and initiatives and is still an important bridge to our most important partner, the DVGW. Due to her diverse and responsible tasks, for example as President of EurEau, Claudia Castell-Exner has asked to be released from her duties as a board member of the Frontinus Society at the end of 2022. However, we will remain in close contact with Claudia Castell-Exner in the future, because we do not want to do without her valuable advice and friendship.

As a result of the new election of the Board, a new Presidium was also elected:

Prof. Dr.-Ing. Hans Mehlhorn as President
Dipl.-Ing. Gilbert Wiplinger as 1st Vice President
Dr. Heidi Köpp Junk as 2nd Vice President

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder – *Our new members*

Wir freuen uns, dass **wir** seit der letzten Herausgabe der Frontinus-Mitteilungen insgesamt zehn neue Mitglieder der Frontinus-Gesellschaft beigetreten sind:

We are pleased to announce that we have had a total of ten new members join the Frontinus Society since the last Frontinus-Mitteilungen were published:

Michael Göller (Mitgliedschaft seit dem 18.10.2021 – *member since 1.10.2021*):



Ich bin geboren am 02.04.1969 in Rüdesheim am Rhein. Nach einer Ausbildung zum Bauzeichner im Tiefbau und dem Fachabitur Bautechnik in Mainz 1991 studierte ich Bauingenieurwesen Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft an der Hochschule Mainz mit anschließender Beschäftigung in verschiedenen Ingenieurbüros. Danach arbeitete ich im Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz, zunächst im Bereich Heilquellen und danach im Bereich Hydrologie und Messung und Dokumentation von Wasserstand und Abflüssen von Oberflächengewässern.

In meiner Jugend war ich durch den Aquarienverein Rüdesheim ans Thema Wasser gebunden. Seit 2004 sind es eher die Wassersternbilder in der Astronomie.

I was born on 02.04.1969 in Rüdesheim/Rhein (Germany). After an apprenticeship as a draughtsman in civil engineering and the specialist baccalaureate in civil engineering in Mainz in 1991, I studied civil engineering, water management, waste management at Mainz University of Applied Sciences, followed by employment in various engineering bureaus. After that I have been working at the Rheinland-Pfalz State Office for the Environment, first in the area of medicinal springs and then in the area of hydrology and measurement and documentation of water levels and discharges of surface water bodies.

In my youth, I was tied to the subject of water through the aquarium club in Rüdesheim. Since 2004, it has been more the water constellations in astronomy.

Sophia Germanidou (Mitgliedschaft seit dem 03.02.2022 – *member since 03.02.2022*):

Derzeit bin ich Marie-Skłodowska-Curie-Forschungsstipendiatin an der Universität Newcastle und forsche zu mittelalterlichen und nachmittelalterlichen städtischen, ländlichen und klösterlichen Wasserlandschaften mit Schwerpunkt auf Wassersammel- und -speicherstrukturen (Projekt Hydromedie, <https://www.hydromedie.com>). Ich habe in byzantinischer Kunst und Archäologie an der Universität Athen promoviert (2010 - veröffentlicht 2016). Meine Veröffentlichungen reichen von der Materialkunde über die volkstümliche Architektur bis hin zu Gender Studies und religiös-doktrinen Fragen des byzantinisch-mittelalterlichen Zeitalters und darüber hinaus.



Mehrere Artikel befassen sich mit Anmerkungen zu wasserwirtschaftlichen Konstruktionen (hauptsächlich Wassermühlen und Zisternen: für eine vollständige Liste der Veröffentlichungen siehe Profil in academia.edu).

.....

I am currently a Marie Skłodowska-Curie Research Fellow at the University of Newcastle conducting research on medieval and post medieval urban, rural and monastic hydraulic landscapes focusing on water collection and storage structures (project hydromedie, <https://www.hydromedie.com/>). I had my PhD in Byzantine Art and Archaeology obtained at the University of Athens (2010-published in 2016). My publications range from material culture, vernacular architecture, to gender studies and religious-doctrinal issues of Byzantine-Medieval eras and beyond. Several articles deal with remarks on water management constructions (mainly watermills and cisterns: for a complete list of publications see profile in academia.edu).

Gudrun Kroißbrunner (Mitgliedschaft seit dem 14.07.2022 – member since 14.07.2022):



Ich komme aus Graz, bin verheiratet und habe drei Töchter: Rhea, 7 Jahre, Livia, 5 Jahre und Freya 3 Jahre.

Mein Beruf ist Pharmareferentin, meine Leidenschaft sind die Altertumswissenschaften. Ich habe den Bachelor und den Master in der Alten Geschichte und den Master in Archäologie an der Karl-Franzens-Universität in Graz absolviert. Seit Anfang 2021 schreibe ich an meiner Dissertation über römische Brunnenfiguren in den Nordwestprovinzen des Imperium Romanum, am Institut für Archäologie.

Danke für die Aufnahme in die Frontinus-Gesellschaft. Ich finde es großartig, dass so viele verschiedenen Fachgruppen vertreten sind und man dadurch seinen Horizont erweitern kann. Ich freue mich über einen gegenseitigen Austausch.

I come from Graz (Austria), am married and have three daughters: Rhea, 7 years, Livia, 5 years and Freya 3 years.

My profession is a pharmaceutical sales representative, but my passion is ancient studies. I have a Bachelor's and Master's degree in Ancient History and a Master's degree in Archaeology from Karl Franzens University in Graz. Since the beginning of 2021, I have been writing my dissertation on Roman fountain figures in the north-western provinces of the Imperium Romanum, at the Institute of Archaeology.

Thank you, that I can be a member of the Frontinus Society. I think it's fantastic that so many different disciplines are represented and that one can broaden one's horizons. I look forward to a mutual exchange.

Dr.-Ing. Clemens Brünenberg (Mitgliedschaft seit dem 01.09.2022 – member since 1.09.2022):

In meinem Architekturstudium in Karlsruhe kam ich mit der archäologischen Bauforschung in Berührung und bin seitdem nicht mehr davon losgekommen. Direkt nach dem Studium begann meine bis heute anhaltende Forschungsleidenschaft für römische Thermen. Leider konnte in meinem Dissertationsprojekt, einer großen Badeanlage in Baalbek/Libanon, kaum mehr etwas zur Wasserbewirtschaftung ermittelt werden. Dies steigerte sich aber mit den darauffolgenden Untersuchungen in Pompeji und Trier. Aktuell bin ich in der Vorbereitung eines Projektes zur Erforschung der Baustellenabläufe römischer Thermen im Hinblick auf die Abhängigkeiten zwischen Wasserbewirtschaftung, Heizeinbauten und Mauerwerkswesen. Dies erfolgt kollaborativ in einer virtuellen Forschungsumgebung.

Mit der Frontinus-Gesellschaft verbinde ich schöne Erinnerungen an meine erste Fachtagung als junger Doktorand in Aachen 2008. Hier zeigte sich die große Bandbreite der Themen zur Wasserbewirtschaftung, Bädertypologie und -ausstattung. Seitdem habe ich die Publikationen der Frontinus-Gesellschaft mit Spannung verfolgt und freue mich, nun Teil der Gesellschaft zu sein.



.....

During my architecture studies in Karlsruhe, I came into contact with archaeological building research. Immediately after my studies, I began my passion for research into Roman baths, which continues to this day. Unfortunately, my dissertation project, a large bath complex in Baalbek/Lebanon, could find out only few information about water management. However, this increased with the subsequent investigations in Pompeii and Trier. I am currently preparing a project to investigate the construction processes of Roman baths with regard to the interdependencies between water management, heating installations and masonry. This is being done collaboratively in a virtual research environment.

I have good memories of the Frontinus Society from my first conference as a young PhD student in Aachen in 2008, where the wide range of topics on water management, bath typology and equipment became apparent. Since then, I have followed the publications with excitement and am now pleased to be part of the society.

Harry Leonhard van Putten (Mitgliedschaft seit dem 07.10.2022 – *member since 07.10.2022*):



Ich wurde 1952 in Daun in der Eifel geboren. Nach meiner Ausbildung zum Gas- und Wasserinstallationsmeister und zum Schiffsmechaniker sowie später zum Wassermeister im Bereich Brunnenbau habe ich die verschiedensten Projekte in der Wasserversorgung, der Abwasserentsorgung und des Rohrleitungsbaus betreut. Hierbei standen betriebliche Fragen, die Ausbildung von Fachpersonal, die Rehabilitation von Brunnen sowie Management- und Vertriebsfragen im Vordergrund. In diesem Zusammenhang war ich zum Beispiel in Deutschland, im europäischen Ausland, in Asien und Afrika sowie in den USA tätig.

I was born in Daun in the Eifel (Germany) in 1952. After education as a gas and water installation master and as a ship mechanic, and later as a water master in the field of well construction, I supervised a wide variety of projects in water supply, wastewater disposal and pipeline and well construction. Here, the focus was on operational issues in waterworks, the training of specialised personnel, the rehabilitation of wells as well as management and sales issues. In this context, I was active, for example, in Germany, other European countries, Asia and Africa as well as in the USA.

Adrienn Papp PhD (Mitgliedschaft seit dem 07.10.2022 – *member since 07.10.2022*):

Adrienn Papp, Dr. phil., Archäologin, Turkologin, arbeitet als Archäologin und Museologin am Budapester Geschichtsmuseum. Sie ist außerordentliche Professorin an der Katholischen Universität Pázmány Péter. Ihr Hauptforschungsgebiet ist die Archäologie des osmanischen Ungarns, insbesondere in Buda. Ihre Doktorarbeit schrieb sie zum Thema „Die osmanischen Bäder in Buda“. Wichtigste archäologische Ausgrabungen: die osmanischen Bäder in Buda (Rudas-, Rác- und Császár-Bad), der osmanische Paschas-Palast mit seinem Privatbad, die Radetzky-Kaserne. Wichtigste Ausstellungen: Windiger Garten (Osmanische Fayencen in Ungarn), Hauptsächlich Mittelalter 3-4., Gül baba türbe. Wichtigste Stipendien: Istanbul (1998, 2006, 2008, 2013), London (2013)



Adrienn Papp PhD, archaeologist, turkologist, working as an archaeologist and museologist at the Budapesti History Museum. She is associate professor at the Pázmány Péter Catholic University. Her main research area is the archaeology of Ottoman Hungary, especially in Buda. Her PhD thesis was written on „The Ottoman baths in Buda“. Main archaeological excavations: the Ottoman baths in Buda (Rudas, Rác and Császár bath), the Ottoman pashas' palace with their private bath, Radetzky barrack. Main exhibitions: Windy Garden (Ottoman faiances in Hungary), Mainly Medieval 3-4., Gül baba türbe. Main fellowships: Istanbul (1998, 2006, 2008, 2013), London (2013).

Dr. András Nyriö (Mitgliedschaft seit dem 07.10.2022 – member since 07.10.2022):



Als Historiker habe ich mich in den letzten Jahren mit Umweltpolitik beschäftigt. In meiner Dissertation habe ich die Geschichte der größten Umweltkatastrophe in Ungarn analysiert. Im 19. und 20. Jahrhundert wurde durch den Bergbau das Grundwasser in einem solchen Ausmaß entnommen, dass die Karstwasserspeicher gefährlich geschrumpft sind, Feuchtgebiete zerstört wurden und in großen Städten Wasserknappheit herrschte. Ich habe mehrere Artikel und ein Buch zu diesem Thema veröffentlicht. Im Zusammenhang mit dieser Arbeit wurde mir klar, dass die römische Wasserversorgung auf der Schwerkraft beruhte und es daher nicht zu einer Übernutzung des Grundwassers kommen konnte. Ich habe das Werk von Frontinus aus dem Lateinischen ins Ungarische übersetzt. Die Vorträge und Veröffentlichungen der Mitglieder der Frontinus-Gesellschaft haben mir bei der Interpretation von Frontinus' Text sehr geholfen. Derzeit arbeite ich an einem Buch darüber, wie Frontinus mit Diebstahl und Korruption in der römischen Wasserversorgung umging.

.....

As a historian, I have been dealing environmental policies in recent years. In my doctoral dissertation, I analyzed the history of the biggest environmental disaster in Hungary. In the 19th and 20th centuries, due to mining, groundwater was extracted to such an extent that the karst water reservoirs were dangerously reduced, wetlands were destroyed, and water shortages occurred in large cities. I have published several articles and a book on this topic. In connection with this work, I understood that the Roman water supply was based on gravity, and thus the overuse of groundwater could not occur. I translated Frontinus' work from Latin into Hungarian. The lectures and publications of the members of the Frontinus society helped a lot to interpret Frontinus' text. I am currently working on a book about how Frontinus dealt with theft and corruption in the Roman water supply.

Julika Steglich (Mitgliedschaft seit dem 16.12.2022 – member since 16.12.2022):

Ich bin Doktorandin der Klassischen Archäologie an der Universität Bonn und Stipendiatin von ANAMED und der Gerda Henkel Stiftung. Ich habe Klassische Archäologie und Ur- und Frühgeschichte an den Universitäten in Leipzig, Bonn und Kiel studiert. Bereits im Bachelorstudium faszinierte mich die Verbindung aus kulturhistorischen und technischen Fragestellungen insbesondere im Zusammenhang mit Wasser. Daher schloss ich 2018 in Kiel mein Masterstudium mit einer Arbeit zur Wasserbewirtschaftung in Olynth, Priene und Pergamon (5. - 2. Jahrhundert v. Chr.) ab. In meinem Dissertationsprojekt beschäftige ich mich erneut mit der Nutzung von Wasser. So untersuche ich im Rahmen eines Ausgrabungsprojektes die Ausstattung, Chronologie und räumliche Einbindung des römisch-kaiserzeitlichen Thermalbades Kleopatra Güzellik Ilıcasi in der Mikro-Region von Pergamon.

Der Frontinus-Gesellschaft bin ich beigetreten, weil sie mir über die kulturhistorische Forschungsgemeinschaft hinaus auch eine Vernetzung mit ingenieurwissenschaftlich ausgebildeten Personen ermöglicht.



I am a PhD student in Classical Archaeology at the University of Bonn and a scholarship holder of ANAMED and the Gerda Henkel Foundation. I studied Classical Archaeology and Prehistory and Early History at the universities of Leipzig, Bonn and Kiel. Already in my Bachelor's degree, I was fascinated by the combination of cultural-historical and technical issues, especially in connection with water. Therefore, I completed my Master's degree in Kiel in 2018 with a thesis on water management in Olynth, Priene and Pergamon (5th - 2nd century BC). In my dissertation project, I am again dealing with the use of water. Thus, within the framework of an excavation project, I am investigating the equipment, chronology and spatial integration of the Roman Imperial thermal bath of Cleopatra Güzellik Ilıcısı in the micro-region of Pergamon.

I joined the Frontinus Society because it allows me to network with people trained in engineering beyond the cultural-historical research community.

Dr. Silvia González Soutelo (Mitgliedschaft seit dem 04.01.2023 – *member since 04.01.2023*):

Silvia González Soutelo wurde 1978 in Tui (Spanien) geboren. Sie studierte Geschichte an der Universität von Santiago de Compostela (USC) und Archäologie an der Universität von Barcelona (UB, Spanien) und promovierte in Geschichte/Klassischer Archäologie an der USC über die Analyse der römischen Wassersysteme und des Thermalismus im Nordwesten Spaniens (2006).



Während ihrer Postdoc-Phase konzentrierte sie sich auf die Erforschung der römischen Nutzung von Mineralwasser und Steinen (marmora). In diesen Jahren war sie Forscherin des nationalen Wissenschaftsministeriums an der Universidad Autónoma de Barcelona, Gastwissenschaftlerin an der University of Oxford und Gastforscherin am Institut de la Recherche sur l'Architecture Antique (IRAA)-CNRS in Aix-en-Provence (Frankreich). Außerdem hatte sie verschiedene Forschungsaufenthalte an der École Normale Supérieure (ENS) in Paris, an der Universität Lissabon sowie an der École Française de Rome und der Spanischen Schule in Rom und nahm an internationalen archäologischen Ausgrabungen teil, die unter anderem mit renommierten Zentren in England, Portugal, der Schweiz, Frankreich oder Italien verbunden waren. Gleichzeitig hat sie an verschiedenen internationalen und nationalen archäologischen Projekten mitgewirkt, indem sie die Untersuchung verschiedener archäologischer Stätten in verschiedenen Ländern koordinierte oder beratend begleitete.

Sie war als Dozentin an verschiedenen Universitäten tätig und hat seit 2018 einen Postdoktorandenvertrag an der Universidad Autónoma de Madrid im Fachbereich für Vorgeschichte und Archäologie sowie am Madrider Institut für Höhere Studien (MIAS). Dort koordiniert sie das Projekt über den antiken Thermalismus mit dem Titel "Thermalbäder im Altertum" (www.healing-spasinantiquity.es) und das Projekt "Marmora Galicia" (<https://www.facebook.com/marmoragalicia>). Sie ist außerdem Leiterin des archäologischen Projekts über die römischen Thermen von São Vicente (Portugal) und nimmt am europäischen Projekt rurAllure (H2020-CSA_2019) teil, an dem sie als Hauptforscherin an der UAM im Rahmen eines speziellen Pilotprojekts über antike Thermalbäder beteiligt ist.

Silvia González Soutelo ist Autorin und Koordinatorin von 13 Büchern und mehr als 70 Artikeln/Buchkapiteln in Fachpublikationen und nahm an mehr als 50 nationalen und internationalen Konferenzen und Seminaren teil. Sie war Koordinatorin und wissenschaftliche Beraterin

von Ausstellungen und Tagungen, die meisten davon zum Thema römische Archäologie und antike Thermalbäder (<https://uam.academia.edu/SilviaGonzálezSoutelo/>)

Seit ich meine Doktorarbeit begonnen habe (vor einigen Jahren...), habe ich viele Artikel gelesen, die von den renommiertesten Spezialisten für römische Hydrauliksysteme veröffentlicht wurden, und die meisten von ihnen waren Mitglieder der Frontinus-Gesellschaft. Darüber hinaus sind die verschiedenen Veröffentlichungen der Frontinus-Treffen eine grundlegende Referenz für die römische Hydraulik und haben mich zu verschiedenen Forschungsvorschlägen und Studien inspiriert. Nach zwei Teilnahmen an Frontinus-Kongressen (2009 und 2022) ist es mir eine Ehre, als neues Mitglied in diese angesehene Gesellschaft aufgenommen zu werden, wo ich sicher viel von meinen Frontinus-Kollegen lernen werde.

.....

Silvia González Soutelo was born in Tui (Spain) in 1978. She is graduated in History from the University of Santiago de Compostela (USC), graduated in Archaeology from the University of Barcelona (UB, Spain) and she has a doctorate in History/Classical Archaeology from the USC focused on the analysis of the Roman hydraulic systems and Thermalism in the NW of Spain (2006).

During her postdoctoral training, she has focused her research about the Roman exploitation of mineral-medicinal water and stones (marmora). During these years, she has been a researcher of the National Ministry of Science at the Universidad Autónoma de Barcelona, visiting scholar at the University of Oxford and guest researcher at the Institute de la Recherche sur l'Architecture Antique (IRAA)-CNRS in Aix-en-Provence (France). Also, she has had various research stays at the École Normale Supérieure (ENS) in Paris, at the University of Lisbon and at the École Française de Rome and the Spanish School of Rome, participating in international archaeological excavations associated with prestigious centers in England, Portugal, Switzerland, France or Italy, among others. At the same time, she has collaborated in various international and national archaeological projects, coordinating or advising on the study of different archaeological sites in different countries; and she has led a national research contract on thermal heritage for applied research to the business sector.

She has worked as a lecturer in different universities, and since 2018, she has a postdoctoral contract of Excellence at the Universidad Autónoma de Madrid, within the Department of Prehistory and Archaeology, and at the Madrid Institute for Advanced Studies (MIAS). There, she coordinates the project about Ancient thermalism entitled "Thermal spas in antiquity" (www.healing-spasinantiquity.es) and the project "Marmora Galicia" (<https://www.facebook.com/marmoragalicia>). She is also the director of the Archaeological Project on the Roman spa of São Vicente (Portugal); and she takes part of the European Project rurAllure (H2020-CSA_2019), of which she is part as Main Researcher at the UAM, within a specific pilot dedicated to Ancient Thermalism.

Silvia González Soutelo is author and coordinator of 13 books and more than 70 articles/book chapters in reference publications, participating in more than 50 national and international conferences and seminars. She has been coordinator and scientific adviser of exhibitions and meetings, most of them on Roman archaeology and ancient thermal spas (<https://uam.academia.edu/SilviaGonzálezSoutelo/>)

Since I started my doctoral thesis (some years ago...), I have read plenty of articles published by the most prestigious specialist in Roman hydraulic systems, and most of them were members of the Frontinus Society. Furthermore, the different publications of the Frontinus Meetings are a fundamental reference about Roman hydraulic and they have inspired me in different research proposals and studies. After 2 participations in the Frontinus Congress (2009 and 2022), it is an honor to be accepted as a new member of this prestigious Society, where I am sure I will learn a lot from my 'Frontinus' colleagues.

Dipl.-Ing. Peter Herzel (Mitgliedschaft seit dem 31.01.2023 – member since 31.01.2023):

Geboren im Mai 1961 in Floh-Seligenthal (Thüringen), Studium der Geotechnik an der TU Bergakademie Freiberg. Beruflich hat es mich über die Bergakademie und die Kaliforschung Sondershausen im Jahr 1990 ins hessische Darmstadt verschlagen. Bei einem Ingenieurbüro war ich ca. 10 Jahre als Leiter eines Labors für Boden- und Felsmechanik tätig. Meine fachlichen Schwerpunkte haben sich seit 1998 in Richtung Planung und Bauüberwachung von Erdbau und Hochwasserschutz verschoben. Dabei konnte ich unter anderem Projekte in Mexiko, Georgien, Ungarn und der Türkei bearbeiten. Derzeit arbeite ich an einem großen Projekt der Energiewende in Deutschland. Es handelt sich um eine Gleichstromleitung, die aus dem Raum Hamburg bis in die Nähe von Heilbronn verlaufen soll.

Bei meinem letzten großen Auslandsprojekt (2014 bis 2016) handelte es sich um den neuen Istanbul Flughafen. Hier habe ich meine Passion für Aquädukte entdeckt, unter anderem auch deshalb, weil sich in meinem Projektgebiet eine Aquädukt-Brücke befand.

Ich freue mich sehr, über die Frontinus-Gesellschaft zukünftig mehr über die römische Wasserversorgung zu erfahren und mit Gleichgesinnten in Kontakt zu kommen.

.....

Born in May 1961 in Floh-Seligenthal (Thüringen/Germany), studied geotechnical engineering at the Technical University Bergakademie Freiberg. Professionally, I moved to Darmstadt via the Bergakademie and potash research in Sondershausen in 1990. I worked for an engineering firm for about 10 years as the head of a laboratory for soil and rock mechanics. Since 1998, my professional focus has shifted towards planning and construction supervision of earthworks and flood protection. I have been able to work on projects in Mexico, Georgia, Hungary and Turkey, among others. I am currently working on a major energy transition project in Germany. It is a direct current line that is to run from the Hamburg area to near Heilbronn.

My last big project abroad (2014 to 2016) was the new Istanbul airport. It was here that I discovered my passion for aqueducts, partly because there was an aqueduct bridge in my project area.

I am very happy to learn more about the Roman water supply through the Frontinus Society in the future and to get in touch with like-minded people.



Gedenken an die verstorbenen Mitglieder

In stillem Gedenken trauern wir um die Mitglieder, die seit der letzten Ausgabe unserer Mitteilung verstorben sind:

Rainer Bongart, verstorben am 03.07.2021 im Alter von 74 Jahren

Dr. Jürgen Stech, verstorben am 12.04.2022 im Alter von 101 Jahren

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Naber, verstorben am 08.12.2022 im Alter von 94 Jahren



Am 8. Dezember 2022 ist unser erster Präsident und Ehrenpräsident Prof. Dr.-Ing. Gerhard Naber im Alter von 94 Jahren verstorben. Er hat die Frontinus-Gesellschaft von Anfang an bis ins hohe Alter aktiv begleitet.

Schon wenige Monate nach der Gründung der Frontinus-Gesellschaft wurde Gerhard Naber auf der ersten Vorstandssitzung am 03.02.1977 zum ersten Präsidenten gewählt und hatte dieses Amt bis 1983 inne. Zuvor hatte er die erste Frontinus-Medaille gestiftet und damit den Grundstein für eine der vornehmsten Aufgaben der Frontinus-Gesellschaft, die Verleihung der Frontinus-Medaille, gelegt.

Gerhard Naber wurde am 31.08.1928 geboren. Nach einer Maurerlehre und dem Einsatz als jugendlicher Flakhelfer im 2. Weltkrieg studierte Gerhard Naber Bauingenieurwesen.

In seiner beruflichen Laufbahn befasste er sich zunächst mit dem Bau von Pumpspeicherwerken, bevor er 1965 die Dienste beim Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung antrat. Hier war er zunächst Projektleiter des Baus der Fernleitungen und verantwortete dabei den Bau des Albstollens, mit einer Länge von 26 Kilometern damals die größte Tunnelbaumaßnahme in Europa.

Fast 20 Jahre leitete Gerhard Naber als Technischen Geschäftsführer die Geschicke der Bodensee-Wasserversorgung bis zu seiner Pensionierung im August 1993.

Ohne Gerhard Naber hätte die Frontinus-Gesellschaft in ihren ersten Jahren nicht so eine positive Entwicklung genommen, von der unser Verein bis heute profitiert. Insbesondere seine guten Kontakte zum Verein "Kongress WASSER BERLIN" hat Gerhard Naber genutzt, um die Frontinus-Gesellschaft in kürzester Zeit in der Fachwelt bekannt zu machen. Wegen seiner Verdienste um die Frontinus-Gesellschaft erhielt Gerhard Naber die Ehrung als Ehrenpräsident.

Verleihung der Frontinus-Medaille an Prof. Dr. Christer Bruun

Traditioneller Höhepunkt des vom 8. bis 15. September 2022 durchgeführten internationalen Symposiums der Frontinus-Gesellschaft über die Badekultur in Budapest war die Verleihung der Frontinus-Medaille an Prof. Dr. Christer Bruun am 09.09.2022 durch den Präsidenten der Frontinus-Gesellschaft, Prof. Dr. Hans Mehlhorn.



Der Präsident betonte in seiner Ansprache die Bedeutung der Frontinus-Medaille. Als die Frontinus-Gesellschaft im Jahre 1976 gegründet wurde, war es ein zentrales Anliegen des Vereins, herausragende Persönlichkeiten, die sich um die Erforschung der Wasser- und Rohrleitungstechnik in besonderem Maße verdient gemacht haben, durch die Frontinus-Medaille zu ehren. Im Laufe der Jahre hat sich die Frontinus-Medaille auch international als „Nobelpreis“ auf dem Gebiet der Historie der Wasser- und Rohrleitungstechnik entwickelt.

Seitdem sind 28 Persönlichkeiten mit der Frontinus-Medaille geehrt worden. Es ist eine Ehre für die Frontinus-Gesellschaft, Professor Dr. Bruun als 29. Preisträger die Frontinus-Medaille überreichen zu können. Dass Prof. Dr. Bruun diese Ehrung in besonderem Maße verdient hat, wird in der Laudatio von Dr. Patrik Klingborg deutlich. Dr. Patrik Klingborg konnte leider nicht zugegen sein, daher hat sich Gilbert Wiplinger bereit erklärt, die Laudatio zu verlesen.

Die Laudatio finden Sie im Anlage 1.

Frontinus Medal awarded to Prof. Christer Bruun, PhD

The traditional highlight of the Frontinus Society's international symposium on bathing culture, held in Budapest from September 8-15, 2022, was the awarding of the Frontinus Medal to Prof. Christer Bruun, PhD on September 9, 2022, by the President of the Frontinus Society, Prof. Dr. Hans Mehlhorn.

In his address, the President emphasized the importance of the Frontinus Medal. When the Frontinus Society was founded in 1976, it was a central concern of the association to honour outstanding personalities who have rendered outstanding contributions to the research of water technology and piping technology by awarding them the Frontinus Medal. Over the years, the Frontinus Medal has also developed internationally as a Nobel Prize in the field of the history of water and pipeline technology.

Since then, 28 personalities have been honored with the Frontinus Medal. It is an honor for the Frontinus Society to be able to present the Frontinus Medal to Professor Bruun as the 29th awardee. That Prof. Bruun is highly deserving of this honor is made clear in the laudation by Patrik Klingborg. Unfortunately Patrik Klingborg could not be present, therefore Gilbert Wiplinger agreed to read the laudation.

The laudation you find in attachment 1.

Die Frontinus-Gesellschaft wird immer internationaler

In den letzten Jahren ist die Frontinus-Gesellschaft immer internationaler geworden. Inzwischen kommen unsere Mitglieder aus 19 verschiedenen Ländern von Australien bis Kanada.

The Frontinus Society is becoming increasingly international ¹⁾

In recent years, the Frontinus Society has become increasingly international. By now our members come from 19 different countries from Australia to Canada.

Veranstaltungen - Ausblick und Rückblick

Wasser- und kulturhistorische Exkursion nach Würzburg und Umgebung



Unser Mitglied Hermann Stumpf lädt uns zu einer spannenden Exkursion in seine Heimat Würzburg

am Freitag, den 21. April bis Sonntag, den 23. April 2023

ein, die sowohl wasserhistorisch als auch kulturhistorisch und kulinarisch ein Erlebnis sein wird. Hierfür sei ihm schon jetzt herzlich gedankt. Als Programm ist folgendes vorgesehen:

Freitag, den 21. April 2023:

15.00 Uhr Eintreffen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer; Bezug der Hotels

15.30 Uhr Treffpunkt am Hotel „Walfisch“ (s. Organisatorisches) und Führung durch die Altstadt von Würzburg mit Hermann Stumpf

Nicht nur die Residenz ist sehenswert in Würzburg, sondern auch die Altstadt mit vielen historischen Gebäuden von der Gotik bis zum Rokoko. Die Stadt strahlt einen ganz eigenen fränkischen Charme aus. Wir werden auch den historischen Kran am Mainufer bewundern.



18.30 Uhr Eintreffen im Weingut Juliusspital



Hier erwartet uns zunächst eine Führung durch den Keller des Weinguts und durch die barocke Apotheke.

Danach werden wir uns an einer Weinprobe mit einer deftigen fränkischen Brotzeit erfreuen.

Beschwingt suchen wir unser(e) Hotel(s) auf und freuen uns auf den nächsten Tag.

Samstag, 22. April 2023:

10.00 Uhr Besichtigung des historischen Wasserwerks Zell mit dem Stollen (bitte feste Schuhe und Kleidung!) und des Klosters Oberzell (Führung). Eigene Anfahrt.

Wir fahren mit eigenen PKW zum Wasserwerk Zell (Organisation der Mitfahrgelegenheiten erledigen wir am Vorabend).

Das von 1899 bis 1902 errichtete Wasserwerk liegt in der Gemarkung der Marktgemeinde Zell a. Main nahe des Klosters Oberzell. Das genutzte Grundwasser wird über drei zwischen 1900 und 1912 errichtete Quellstollen gefasst. Die Stollen mit einer Gesamtlänge von ca. 1.700 m erschließen über 150 Einzelquellen, deren Gesamtschüttung zwischen 118 und 250 l/s schwankt. Neben der Besichtigung des Wasserwerks mit einem kleinen Museum werden wir einen dieser Stollen begehen.



Nach der Besichtigung des Wasserwerks können wir auch das Kloster Oberzell besichtigen. Dieses St. Michael geweihte Kloster der Prämonstratenser wurde 1128 gegründet. In der Mitte des 18. Jahrhunderts erlebte das Kloster seine Blütezeit, in der auch Balthasar Neumann den barocken Neubau schuf.

1803 wurde das Kloster in Zuge der Säkularisation aufgelöst und einer profanen Nutzung zugeführt.

1901 kam das Kloster in den Besitz der „Kongregation der heiligen Kindheit Jesu“. Seitdem ist das Kloster wieder in kirchlicher Nutzung.

14.30 Uhr Fahrt zum Schloss Schillingsfürst mit Bus

16.00 Uhr Besichtigung der Ochsentretanlage für die Wasserversorgung des Schlosses Schillingsfürst und des Schlosses Schillingsfürst

Das Barockschloss der Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst erhebt sich weit sichtbar auf einem Bergsporn der Frankenhöhe. Die Museumräume und Parkanlagen weisen auf die Glanzzeiten einer kleinen fürstlichen Residenz hin.

Der Name Xillingsfürst taucht erstmals im Jahre 1000 hin. Bereits um 1300 kam das Schloss, das mehrfach zerstört und immer wieder aufgebaut wurde, in den Besitz des Hauses Hohenlohe.



Interessant ist die „Ochsentretanlage“ für die Wasserversorgung des Schlosses. Über 200 Jahre lang – bis 1923 – waren in Schillingsfürst Ochsen für die fürstliche Wasserversorgung zuständig. Sie trieben eine Tretscheibe an, mit deren Hilfe das Wasser zum höhergelegenen Schloss gepumpt wurde. Dieses hölzerne Pumpwerk, mittlerweile einzigartig in Deutschland, ist im Brunnenhaus zu besichtigen und belegt eindrucksvoll ein Stück Technikgeschichte. Auch die Wohnverhältnisse der einstigen Brunnenwärterfamilie im 18. Jh. sind zu sehen, und in den vier Geschossen des barocken Turms wird altes Handwerk präsentiert.

17.30 Uhr Rückfahrt zum Parkplatz Kloster Oberzell. Eigene Rückfahrt nach Würzburg.

20.15 Uhr Abendessen im Restaurant Backöfele, Ursulinergasse 2, 97070 Würzburg (Selbstzahler)

Sonntag, 23.04.2023:

10.00 Uhr Besichtigung des Zisterzienserklosters Bronnbach bei Wertheim. Eigene Anfahrt.

Das Kloster Bronnbach entstand Mitte des 12. Jahrhunderts, als Niederadlige aus dem Taubergebiet und dem angrenzenden Odenwald Grundbesitz, das „**castrum Brunnebach**“, dem Zisterzienserorden als Fundus für eine Klosterneugründung übergaben.

Ursprünglich sollte nach den Wünschen der Stifter das 1138 gegründete Kloster Maulbronn den für eine Neugründung erforderlichen Abt und den aus 12 Mönchen bestehenden Gründungskonvent stellen. Der Maulbronner Konvent sah sich zu dieser Zeit jedoch nicht in der Lage, eine entsprechende Personenzahl für ein Tochterkloster zu entbehren.



Man vereinbarte daher, dass das oberpfälzische Kloster Waldsassen den Gründungskonvent stellt, Maulbronn aber trotzdem als Mutterabtei Bronnbachs anerkannt werden sollte.

Mit der Säkularisation fand die 650 Jahre währende Klostergeschichte der Zisterzienser ihr vorläufiges Ende. Im Jahr 1803 wurde das Kloster aufgehoben, der gesamte Besitz gelangte an das Fürstenhaus Löwenstein-Wertheim-Rosenberg. Der Unterhalt der ca. 6 ha Fläche umfassenden Klosteranlage mit ihren zahlreichen, zuletzt größtenteils leerstehenden Gebäuden, bedeutete für das Fürstenhaus Löwenstein-Wertheim-Rosenberg auf Dauer eine große finanzielle Belastung. Daher kam es 1986 zu Kauf der Anlage durch den Main-Tauber-Kreis.

Die Zisterzienser sind dafür bekannt, dass sie in ihren Klosteranlagen ausgeklügelte Wassersysteme für die Wasserversorgung, die Fischwirtschaft und die Bewässerung angelegt und unterhalten haben. Reste dieses Wassersystems sind im Kloster Bronnbach noch zu sehen. Mit freundlicher Genehmigung des Landratsamtes Main-Tauber-Kreis und unter Führung des ausgewiesenen Experten Dr. Ulrich Knapp haben wir die exklusive Möglichkeit der Besichtigung.

12.00 Uhr Optional: letztes gemeinsames Mittagessen und Heimfahrt

Auf die Gastronomie des Klosters weisen wir gern hin. Niemand muss also hungrig oder durstig von dannen ziehen. Wer den Wunsch hat, ein flüssiges Mitbringsel mitzunehmen, wird sicher in der Vinothek des Klosters fündig.

Organisatorisches

Teilnahmegebühr:

Die Teilnahmegebühr beträgt

- **€ 110 pro Person für Mitglieder und deren Partner/innen**
- **€ 120 pro Person für Nichtmitglieder.**

In dieser Gebühr sind die Weinprobe und die Mahlzeit am Abend des 21.04.2023, die Busfahrt vom Wasserwerk Zell nach Schillingsfürst und zurück am 22.04.2023 sowie die Eintrittsgelder beinhaltet. Nach Anmeldung erhalten Sie eine Rechnung.

Hotel:

Im Hotel „Walfisch“
Am Pleidenturm 5
97070 Würzburg
Tel +49 (0)931 3520-0
Fax +49 (0)931 3520-500
E-Mail: walfisch@hotel-walfisch.de
Homepage: www.hotel-walfisch.de

ist ein Zimmerkontingent vorreserviert, und zwar zu folgenden Konditionen:

Doppelzimmer Classic € 125,00 pro Nacht/Zimmer
Doppelzimmer Superior € 145,00 pro Nacht/Zimmer
Einzelzimmer Classic € 115,00 pro Nacht/Zimmer

Frühstücksbüffet € 14,50 pro Person/Tag
Parkplatz € 12,00 pro Platz/Nacht

Bitte rufen Sie die Zimmer bis spätestens **12.03.2023** unter dem Stichwort „**Frontinus**“ selbst beim Hotel ab. Natürlich können Sie Ihre Buchung auch in anderen Hotels vornehmen. Wir weisen aber darauf hin, dass wegen einer Großveranstaltung in Würzburg dann eine möglichst frühzeitige Buchung empfohlen wird.

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich bis zum **27.03.2023** mit dem beiliegenden Anmeldeformular an die Geschäftsstelle in Bonn.

Kleidung:

Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass wetterfeste und strapazierfähige Kleidung sowie festes Schuhwerk empfohlen wird.

Kontakt-Telefone:

Hermann Stumpf: 0171-3383227
Hans Mehlhorn: 0175-5791001

Online Veranstaltungen „Thurst(da)y for Water History“

Der Durst nach Wissen über die Geschichte der Wassertechnik treibt uns alle um. Und wenn man dann eine Veranstaltung an jedem zweiten Donnerstag des Monats stattfinden lässt, kann man daraus sehr gut die Satzschöpfung

Thurst(da)y for Water History

bilden. So jedenfalls heißt eine Online-Veranstaltung, welche die Frontinus-Gesellschaft seit dem Wintersemester 2021-2022 durchführt.

Für das kommende Sommersemester 2023 haben wir wieder namhafte Referentinnen und Referenten gewinnen können, die spannende Vorträge halten werden:

- 09.03.2023 **Nikolaus ARNDT (D):**
Das Zisterzienserkloster Aldersbach und das Wasser
- 13.04.2023 **Paul KESSENER (NL):**
Druckleitungen von Aquädukten und deren Probleme, Teil 2
- 11.05.2023 **Maurizio CASCHERA, Marco PLACIDI - Sotterranei di Roma (IT):**
The Discovery of an Aqueduct at Villa Adriana (Rome). Technology and Research
- 09.06.2023 **Jens KÖHLER (D – IT):**
Der mittelalterliche Aquädukt und Brunnen in Perugia

Die Zugangsdaten für das Online-Meeting (ZOOM) lauten wie folgt:

<https://us02web.zoom.us/j/87933930044?pwd=dlk4REZ4S0NnL3k2RGN2TVdtZTd3Zz09>

Meeting-ID: 879 3393 0044

Kenncode: 631844

Bislang sind 13 Vorträge bei diesen Online-Veranstaltungen gehalten worden:

Wintersemester 2021-2022:

- Ingrid Hehmeyer: Indigenes Wissen oder Techniktransfer? Die unterirdischen Kanalsysteme im Jemen
- Mark Locicero: The Waters and Drains of Volubilis: a Preliminary Assessment
- Maria Grazia Cinti: New Light on the Aqua Alsietina and the Naumachia Augusti: Recent Studies and Future Perspectives.
- Florian Tanz: Das Badewesen im römischen Trier und dessen Umland
- Heidi Köpp-Junk: Innovationen in der Entwässerungstechnik im pharaonischen Ägypten

Sommersemester 2022:

- Wolfram Letzner: Pompeji und das Wasser
- Amanda Kelly: The Venetian Aqueduct of Irakleio; from Roman Beginnings to 19th Century Reuse
- Patrik Klingborg: Social stratification and water in Hellenistic Delos
- Elettra Santucci: Rome Transformed Project: The Supply and Use of Water in the Eastern Caelian

Wintersemester 2022-2023

- Gemma Lansén: Fountains in Roman Garden Paintings (Case Study Pompeii)
- Jim Crow: Water for High Places: Recent Research on the Water Supply of Constantinople with Reference to the First Hill - the Acropolis of Byzantium -

Azriel Yechezkel: Subterranean Tunnels Tapping Groundwater Resources in Israel During the Roman-Byzantine Periods: Local or Imperial Technology?

Paul Kessener: Druckleitungen von Aquädukten und deren Probleme – Teil 1

Diese Vortragsveranstaltung ist bislang sehr erfolgreich verlaufen. Teilweise mehr als 50 Personen haben an den Veranstaltungen teilgenommen.

Online Lectures „Thurst(da)y for Water History“

The thirst for knowledge about the history of water technology drives us all. And if you then let an event take place on every second Thursday of the month, you can very well turn it into the sentence creation

Thurst(da)y for Water History

from it. At any rate, this is the name of an online event that the Frontinus Society has been running since the winter semester 2021-2022.

For the coming summer semester 2023, we have once again been able to secure renowned speakers who will give exciting lectures:

- 09.03.2023 **Nikolaus ARNDT (D):**
Das Zisterzienserkloster Aldersbach und das Wasser
- 13.04.2023 **Paul KESSENER (NL):**
Druckleitungen von Aquädukten und deren Probleme, part 2
- 11.05.2023 **Maurizio CASCHERA, Marco PLACIDI - Sotterranei di Roma (IT):**
The Discovery of an Aqueduct at Villa Adriana (Rome). Technology and Research
- 09.06.2023 **Jens KÖHLER (D – IT):**
Der mittelalterliche Aquädukt und Brunnen in Perugia

The access data for the online meeting (ZOOM) are as follows:

<https://us02web.zoom.us/j/87933930044?pwd=dlk4REZ4S0NnL3k2RGN2TVdtZTd3Zz09>

Meeting-ID: 879 3393 0044

Kenncode: 631844

In the meantime, a total of 13 lectures have been held at these online lectures series:

winter semester 2021-2022:

- Ingrid Hehmeyer: Indigenes Wissen oder Techniktransfer? Die unterirdischen Kanalsysteme im Jemen
- Mark Locicero: The Waters and Drains of Volubilis: a Preliminary Assessment
- Maria Grazia Cinti: New Light on the Aqua Alsietina and the Naumachia Augusti: Recent Studies and Future Perspectives.
- Florian Tanz: Das Badewesen im römischen Trier und dessen Umland
- Heidi Köpp-Junk: Innovationen in der Entwässerungstechnik im pharaonischen Ägypten

summer semester 2022:

- Wolfram Letzner: Pompeji und das Wasser
- Amanda Kelly: The Venetian Aqueduct of Irakleio; from Roman Beginnings to 19th Century Reuse
- Patrik Klingborg: Social stratification and water in Hellenistic Delos

Elettra Santucci: Rome Transformed Project: The Supply and Use of Water in the Eastern Caelian

winter semester 2022-2023

Gemma Lansen: Fountains in Roman Garden Paintings (Case Study Pompeii)

Jim Crow: Water for High Places: Recent Research on the Water Supply of Constantinople with Reference to the First Hill - the Acropolis of Byzantium -

Azriel Yechezkel: Subterranean Tunnels Tapping Groundwater Resources in Israel During the Roman-Byzantine Periods: Local or Imperial Technology?

Paul Kessener: Druckleitungen von Aquädukten und deren Probleme – part 1

This lecture event has been very successful so far. In some cases, more than 50 people have attended the events.

Internationale Konferenz der Frontinus-Gesellschaft „Bathing Culture in Budapest“, Budapest, 8. – 15. September 2022

Das vom 8. bis 15. September 2022 durchgeführte internationale Symposium der Frontinus-Gesellschaft über die Badekultur in Budapest war die Fortsetzung der Symposien der Frontinus-Gesellschaft in Aachen, Wien, Antalya, Trier und Rom und wiederum ein voller Erfolg.



47 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 13 verschiedenen Nationen erlebten das von Gilbert Wiplinger mit Hilfe von Adrienn Papp (Budapest History Museum) und Gabriella Fényes (Aquincum Museum) zusammengestellte Vortrags- und Exkursionsprogramm. In 19 Vorträgen wurden Bäder von der Antike über die osmanischen Bäder bis zur heutigen Nutzung aller Einrichtungen bis ins 21. Jahrhundert vorgestellt. In den Exkursionen konnten vor Ort neue Erkenntnisse gesammelt und bei einem Besuch zweier Bäder gleich auch praktische Erfahrungen gewonnen werden.

Einen ausführlicheren Bericht über dieses Symposium finden Sie in Anlage 2.

International Conference of the Frontinus Society „Bathing Culture in Budapest“ 08. – 15. September 2022

The Frontinus Society's international symposium on bathing culture in Budapest, held from September 8 to 15, 2022, was a continuation of the Frontinus Society's symposia in Aachen, Vienna, Antalya, Trier, and Rome, and was again a great success.

47 participants from 13 different nations experienced the program of lectures and excursions put together by Gilbert Wiplinger with the help of Adrienn Papp (Budapest History Museum) and Gabriella Fényes (Aquincum Museum). In 19 lectures, baths were presented from antiquity to the Ottoman baths to the current use of all facilities up to the 21st century. During the excursions, new

knowledge could be gained on site and practical experience could be gained immediately during a visit to two baths.

A detailed report on this symposium you can find in attachment 2.

Mitgliederversammlung, Vortrag und Exkursion in Wiesbaden am 15. Juni 2022

Nach der Mitgliederversammlung fand in Kooperation mit der DVGW-Landesgruppe Wiesbaden ein Vortrag von unserem Mitglied Prof. Dr. Klaus Grewe und eine Exkursion zu wasserhistorischen Anlagen in der Stadt Wiesbaden statt.

Zunächst hielt **Klaus Grewe** einen wiederum sehr informativen und gleichzeitig spannenden und kurzweiligen Vortrag zum Thema „Wie das Wasser laufen lernte“. An vielen Beispielen zeigte er, dass die römischen Baumeister wahre Künstler ihres Fachs waren, die bestens ausgebildet, verantwortungsvoll handelnd, innovativ und qualitätsbewusst waren. An Hand mehrerer Fragen

- Wer hat eigentlich die Aquädukte, Straßen und Tunnel gebaut?
- Wer hat denn die römischen Baumeister ausgebildet und welche Anforderungen wurden an sie gestellt?
- Gab es Pfusch am Bau schon in der Römerzeit?
- Was waren denn die zwei größten Erfindungen der Römer im Bauwesen?
- Wie fand man eigentlich Wasserdargebote?
- Wie erklären sich die sensationell kurzen Bauzeiten der römischen Aquädukte?
- Holzasche in „Trinkwasserleitungen“ hineinschütten. - Was sollte das denn?

beleuchtete er die verschiedensten Aspekte der römischen Baukunst. Es ist schon bewundernswert, welche Leistungen die römischen Baukünstler vollbracht haben.



Nach diesem Vortrag ging es mit einem Oldtimer-Bus aus den 1970er Jahren zu der historischen Wasserfassung „Kisselborn“ der Stadt Wiesbaden aus der Nassauischen Zeit. Gunther Haarstark, ein Mitglied eines wasserhistorischen interessierten Freundeskreises, führte uns in das noch erhaltene Fassungsgebäude und zeigte uns auch Überreste der dort beginnenden historischen Leitung. Intensiv und auch kontrovers diskutiert wird die Frage, ob bereits die Römer die Kisselbornquelle zur Wasserversorgung genutzt haben.

Weiter ging es zu den Taunusstollen, die auch heute noch Trinkwasser für die Wasserversorgung von Wiesbaden liefern. Dort führte uns Thorsten Lachenmaier von der Hessenwasser. Dem visionären königlichen Landesgeologen Dr. Carl Koch, der bereits seit 1872 von Wiesbaden aus den Taunus geologisch untersuchte, ist das Wagnis der Taunusstollen zu verdanken. Sein Gutachten über die Möglichkeiten zur Sicherstellung der Wiesbadener Wasserversorgung von Anfang der 1870er Jahre waren die Basis für die Taunusstollen. Zwischen 1875 und 1910 wurden die vier Tiefstollen mit einer Gesamtlänge von 11,5 Kilometern in die wasserführenden Quarzitadern



des Taunuskamms vorgetrieben. Heute liefern diese Stollen in etwa folgende Wassermengen pro Jahr:

Schläferskopfstollen	1,7 Millionen Kubikmeter
Münzbergstollen	1,1 Millionen Kubikmeter
Kellerskopfstollen	0,7 Millionen Kubikmeter
Kreuzstollen	0,3 Millionen Kubikmeter

Geologisch interessant ist, dass die wasserführenden Schichten des Taunusquarzits, die sich mit wasserundurchlässigen Schieferschichten abwechseln, durch die Auffaltung des Gebirges vertikal stehen. Dadurch wirken die Schieferschichten als hydraulische Sperren. Dies hat man sich beim Bau der Stollen zunutze gemacht, indem man in den Bereichen, in denen die Stollen die Schieferschichten durchfahren, druckfeste Tore eingebaut hat, so dass man hinter den Toren das Wasser absperren und damit speichern kann. Auf diese Weise sind die Quarzitschichten in den hinteren Bereichen gleichzeitig Wasserspeicher, die man in Hochverbrauchszeiten nutzen kann.

Die Portale der Stollen sind liebevoll gestaltet, was die Wertschätzung der Erbauer vor dem lebenswichtigen Lebensmittel Trinkwasser zum Ausdruck bringt.

Vor dem Portal des Kreuzstollens fand die Veranstaltung ihren stimmungsvollen und harmonischen Ausklang.

Wir sagen Dank

- Herrn **Jürgen Pilz** (ESWE) und seinem Team für die Organisation der Exkursion,
- der **ESWE** für die Gastfreundschaft,
- Herrn **Gunther Haarstark** für die Führung am „Kisselborn“,
- der **Hessenwasser** und besonders Herrn **Thorsten Lachenmaier** für die Führung am Taunusstollen.

Einige Bilder dieser Exkursion finden Sie unter

www.frontinus.de/media/pdf/Wiesbaden_2022_Bilder.pdf.

Übergabe des Frontinus-Steins an den Freundeskreis Römerkanal und an die Frontinus-Gesellschaft 27.10.2021



Am 27. Oktober 2021 wurde im Römerkanal-Infozentrum in Rheinbach je eine Kopie des Frontinus-Steins an den Freundeskreis Römerkanal und an die Frontinus-Gesellschaft übergeben.

Es handelt sich um einen kleinen Weihestein, dessen Inschrift lange Zeit für Kopfzerbrechen gesorgt hat. Er stammt aus der Colonia Ulpia Traiana / Xanten und ist dort im Römermuseum des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) ausgestellt. Freundlicherweise hat der LVR erlaubt, dass sich der Freundeskreis Römerkanal und die Frontinus-Gesellschaft jeweils eine Kopie anfertigen lassen dürfen.

Klar war immer die Namensnennung, denn der Stein war einem gewissen Sextus Julius Frontinus gewidmet.

Neben seinen militärischen und politischen Leistungen ist ein Ehrenamt bedeutend, in das Frontin zum Abschluss seiner beruflichen Laufbahn berufen wurde. Im Jahre 97 n. Chr. ernannte ihn Kaiser Nerva zum Curator Aquarum, womit er zum Oberaufseher – der »CEO« sozusagen - der stadtrömischen Aquädukte bestellt wurde. Sein Buch „De aquaeductu urbis Romae“ ist eine bedeutende Bestandsaufnahme der Wasserleitungen Roms und als Band 1 unserer Buchreihe „Geschichte der Wasserversorgung“ in lateinisch-deutscher Übersetzung veröffentlicht.

Bedeutend ist seine Kölner Statthalterschaft in der Zeit von 81 bis 83/84 n. Chr. Da der Bau des Römerkanals in der Eifel als größter antiker Aquädukt nördlich der Alpen in die Zeit zwischen 80 und 90 n. Chr. datiert wird, ist zu vermuten, dass Frontin den Bau dieses Aquädukts zumindest initiiert hat.

Die Kopien des Frontinus-Steins werden im Römerkanal-Infozentrum in Rheinbach und auf dem Gelände des DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches in Bonn (finanziert durch den DVGW) aufgestellt.

Online-Workshop „New Currents in Water Studies“, 16.11.2021

Am 16.11.2021 veranstalteten das Schwedische Institut in Athen und die Frontinus-Gesellschaft einen Online-Workshop "New Currents in Waster Studies". Folgende Beiträge wurden vorgetragen:

Patrik Klingborg – Introduction

Amanda Kelly – Recent work on the aqueducts of the greater Iraklio area

Sophia Germanidou – Hydromedie programme: Water collection, storage and management in Messinia, southern Greece. Traditional methods and innovative methodologies

Hedvig von Ehrenheim, Patrik Klingborg & Axel Frejman – Ritual usage of water in Greek Sanctuaries

Emelie Byström – Bodies in water: Nymphs and water on Sicily

Heidi Köpp-Junk – Neueste Untersuchungen zu den Wasserspeiern in der Nekropole von Tuna el Gebel/Ägypten - Dachentwässerungstechniken an Gräbern, Tempeln und Tempelgräbern

Betsey Robinson – What Lies Beneath: The Peirene Valley before the Peribolos of Apollo (Corinth Greece)

Online-Workshop: „New Currents in Water Studies“, 16.11.2021

On 16.11.2021 the Swedish Institute in Athens and the Frontinus Society organised an online workshop "New Currents in Waster Studies". The following contributions were presented:

Patrik Klingborg – Introduction

Amanda Kelly – Recent work on the aqueducts of the greater Iraklio area

Sophia Germanidou – Hydromedie programme: Water collection, storage and management in Messinia, southern Greece. Traditional methods and innovative methodologies

Hedvig von Ehrenheim, Patrik Klingborg & Axel Frejman – Ritual usage of water in Greek Sanctuaries

Emelie Byström – Bodies in water: Nymphs and water on Sicily

Heidi Köpp-Junk – Neueste Untersuchungen zu den Wasserspeiern in der Nekropole von Tuna el Gebel/Ägypten - Dachentwässerungstechniken an Gräbern, Tempeln und Tempelgräbern

Betsey Robinson – What Lies Beneath: The Peirene Valley before the Peribolos of Apollo (Corinth Greece)

Mit Frontinus nach Albanien



Abb. 1 Die Reisegruppe an einer der Zisternen in Berat (H. Letzner)

Nach einer längeren Corona-Pause fand in der Zeit vom 4. bis 13. Oktober 2022 endlich wieder eine von unserem Vorstandsmitglied Wolfram Letzner organisierte Albanienreise statt. Diesmal waren Teilnehmer aus dem Freundeskreis Römerkanal mit dabei, die sich dieses faszinierende Land losgelöst von jeglichen Corona-Auflagen nicht entgehen lassen wollten (Abb. 1).

Die Reiseroute orientierte sich vorrangig an den Besichtigungsstätten, die zum UNESCO-Welterbe zählen, etwa Berat oder Butrint. Alle besuchten Stätten können hier natürlich nicht aufgelistet werden – das würde den gebotenen Rahmen sprengen.

Die besuchten Orte mit ihren Denkmälern decken praktisch die Zeit von der Antike bis zur Neuzeit ab. Hierzu zählen etwa Apollonia, Saranda oder Gjirokastra. Sie bieten zugleich einen Blick auf ganz Albanien, vom tiefen Süden bis in den äußersten Norden mit Shkoder.

In den eindrucksvollen albanischen Ausgrabungsstätten wurden die Teilnehmer von den vielfältigen Aktivitäten der Archäologen und Konservatoren überrascht. In den vergangenen Jahren gab es in Byllis zwar immer wieder die Gelegenheit, kleinere schießende christliche Basiliken zu sehen, die sonst aus konservatorischen Gründen abgedeckt waren. Jetzt aber wurden überall die Mosaiken in mühseliger Kleinarbeit restauriert. Ein Boden war aber schon komplett wiederhergestellt und wartete nur noch auf einen Schutzbau (Abb. 2). Es gab auch neue Erkenntnisse zur Wasserversorgung der dortigen Thermen (Abb. 3).



Abb. 2: Restaurierter Mosaikboden in einer der Basiliken in Byllis (H. Letzner)



Abb. 3 Thermenanlage in Byllis. Blick auf einen vor kurzer Zeit freigelegten Teil der Zisterne (H. Letzner)

Der Reiseverlauf stellte sich gegenüber den vorangegangenen Touren etwas verändert dar. Schließlich muss man ja auch neue Ziele anbieten. Der größte Unterschied zu den letzten Reisen war auf dem Abstecher in die Republik Nord-Mazedonien der Besuch des antiken Heraklea Lyncestis in der Nähe von Bitola. In den Ruinen frühchristlicher Kirchen beeindruckten großflächige Bodenmosaiken. Die Visite in Ohrid – als UNESCO-Welterbe – blieb hingegen unverändert.

Wie es auch nicht anders zu erwarten war, gab es die unkalkulierbaren Öffnungszeiten bei den Museen. Das Archäologische Museum in Durres hatte nur wenige Tage vor Reisebeginn überraschend seine Pforten geschlossen.

Das letzte Erdbeben und das Meeresklima hatten ihre Spuren hinterlassen, sodass eine Generalsanierung anstand. Positiv ist dabei allerdings die Aussicht auf eine um das Mittelalter erweiterte Ausstellung bei der Wiedereröffnung. Andere veränderte Öffnungszeit konnte dank unseres albanischen Reiseleiters und Fachkollegen, Arjan Dimo, umgangen werden.

Aber nicht nur die Kultur und Landschaft machten den Reiz der Reise aus. Neben den hochinteressanten Besichtigungen sind es kulinarische Erlebnisse; Verköstigungen in den sorgfältig ausgewählten Hotels, landestypischen Restaurants – überwiegend von Einheimischen besucht – und eine Weinprobe rundeten die Reise ab.

Für dieses Jahr heißt es auch wieder „Auf nach Albanien“, einem dynamischen Land, das sich rasant verändert und von dem man glaubt, es zu kennen, aber dann sehr überrascht wird von dem, was sich innerhalb einer Jahresfrist verändert.

Nähere Informationen zur Reise (Oktober 2023) sind demnächst unter www.albania-archaeologica-studienreisen.de zu finden. Ein Blick lohnt sich!

With Frontinus to Albania

After a long Corona break, a trip to Albania organised by our board member Wolfram Letzner took place again in the period from 4 to 13 October 2022. This time, participants from the „Freundeskreis Römerkanal“ joined us. They wanted to see this fascinating country without any Corona restrictions (Fig. 1).

The travel route was primarily oriented towards the sightseeing sites that are UNESCO World Heritage Sites, such as Berat or Butrint. Of course, it is not possible to list all the sites visited in this report. The sites visited with their monuments practically cover the period from antiquity to modern times. These include Apollonia, Saranda and Gjirokaster. At the same time, they offer a view of the whole of Albania, from the deep south to the far north with Shkoder.

In the impressive Albanian excavation sites, the participants were surprised by the diverse activities of the archaeologists and conservators. In previous years, there had been frequent opportunities to see smaller mosaics in the various Christian basilicas in Bylis, which were otherwise covered for conservation reasons. Now, however, the mosaics have been carefully restored everywhere. One floor, however, had already been completely restored and was only waiting to be protected (Fig. 2). There were also new discoveries about the water supply of the thermal baths there (Fig. 3).

The travel route was somewhat different from the previous tours. After all, one has to offer new destinations. The biggest difference to the previous tours was the visit to the ancient Heraklea Lyncestis near Bitola on the side trip to the Republic of Northern Macedonia. In the ruins of early Christian churches, large-scale floor mosaics were impressive. The visit to Ohrid - a UNESCO World Heritage Site - remained unchanged.

As was to be expected, there were the incalculable opening hours at the museums. The Archaeological Museum in Durrës had surprisingly closed its doors only a few days before the start of the trip. The last earthquake and the sea climate had left their mark, so that a general renovation was due. On the positive side, however, there is the prospect of an exhibition extended to include the Middle Ages when it reopens. Other changed opening times could be circumvented thanks to our Albanian tour guide and expert colleague, Arjan Dima.

But it was not only the culture and landscape that made the trip so attractive. In addition to the highly interesting sightseeing, culinary experiences; tastings in the carefully selected hotels, typical restaurants - mostly frequented by locals - and a wine tasting rounded off the trip.

For this year, it is once again " Let's go to Albania", a dynamic country that is changing rapidly and which one thinks one knows, but is then very surprised by what changes within a year's time.

More information about the trip (October 2023) will soon be available at www.albania-archaeologica-studienreisen.de. It is worth a look!

Fig. 1 The travel group at one of the cisterns in Berat (H. Letzner)

Fig. 2 Restored mosaic floor in one of the basilicas in Byllis (H. Letzner)

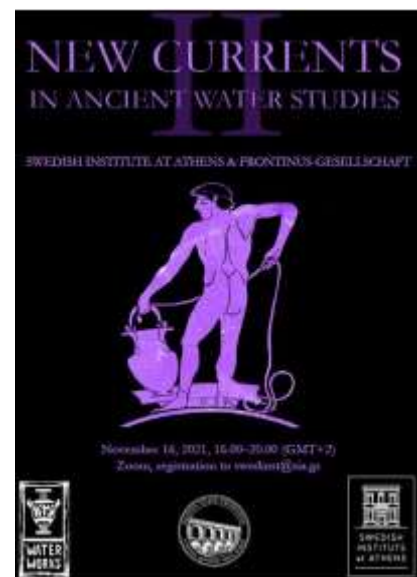
Fig. 3 Thermal complex in Byllis. View of a recently uncovered part of the cistern (H. Letzner)

Hybride Vortragsveranstaltung: New Currents in Ancient Water Studies III, 15.11.2022

Am 15. November 2022 fand der hybride Workshop

New Currents in Ancient Water Studies III - Water in Greek and Roman Religion -

statt, der von unserem Mitglied Dr. Patrik Klingborg an der Universität Uppsala in Zusammenarbeit mit dem Schwedischen Institut in Athen und der Frontinus Gesellschaft veranstaltet wurde. Inhalt des Workshops war es, verschiedene Facetten der Wassernutzung in griechischen und römischen Kulturen zu untersuchen. Welche Rolle spielte Wasser im religiösen Leben, wer nutzte es, wann und zu welchem Zweck? Um sich dieser Frage zu nähern, wurden sechs Beiträge zu verschiedenen Aspekten vorgestellt, die von Wasserkulturen in Thrakien und Makedonien und der Frage, wie die Wassernutzung die räumliche Gestaltung von Kultstätten beeinflusste und ihrerseits von ihr beeinflusst wurde, bis hin zur Verwendung von Wasser bei Trankopfern und römischen Bestattungspraktiken reichten:



Patrik Klingborg: Introduction

Georgia Aristodemou: Water cults in roman Macedonia. The importance of Rivers as gods in the regions of Macedonia and Thrace during the Roman period, as examined through their myths and material evidence

Jens Krasilnikoff: Water in ancient Greek food systems. Towards a new analytic perspective with examples from Athens, Metapontum and Gortyn 5th – 3rd century BC.

Axel Frejman,

Patrik Klingborg &

Hedvig v. Ehrenheim: Spatiality of water at Greek sanctuaries

Dan Anca: River cults between the Greek, Anatolian and Iranian worlds

Sebastian Zerhoch: A protean liquid: water in ancient Greek libation practice

Richard Ascough: Water rituals and Roman mortuary practices

Der Workshop fand als Hybrid-Veranstaltung statt, physisch im Schwedischen Institut in Athen und digital auf Zoom.

Hybrid Event: New Currents in Ancient Water Studies III, 15.11.2022

On 15 November 2022, the hybrid workshop

New Currents in Ancient Water Studies III - Water in Greek and Roman Religion -

has taken place, organised by our member Dr Patrik Klingborg at Uppsala University in cooperation with the Swedish Institute in Athens and the Frontinus Society. The content of the workshop was to explore various facets of water usage within Greek and Roman cults. What role did water play in religious life, who used it, when and for what purpose? In order to approach this, six papers focusing on different aspects were presented, ranging from water cults in Thrace and Macedonia and how water usage affected, and was in turn affected by, the physical layout of ritual sites, to the use of water in libations and Roman mortuary practices.

Patrik Klingborg: Introduction

Georgia Aristodemou: Water cults in roman Macedonia. The importance of Rivers as gods in the regions of Macedonia and Thrace during the Roman period, as examined through their myths and material evidence

Jens Krasilnikoff: Water in ancient Greek food systems. Towards a new analytic perspective with examples from Athens, Metapontum and Gortyn 5th – 3rd century BC.

Axel Frejman, Spatiality of water at Greek sanctuaries

Patrik Klingborg &

Hedvig v. Ehrenheim:

Dan Anca: River cults between the Greek, Anatolian and Iranian worlds

Sebastian Zerhoch: A protean liquid: water in ancient Greek libation practice

Richard Ascough: Water rituals and Roman mortuary practices

The workshop has taken place as a hybrid event, physically at the Swedish Institute at Athens and digitally on Zoom.

Publikationen - *Publications*

Schriftenreihe der Frontinus-Gesellschaft Heft 33



VON ÄGYPTEN BIS INS MITTELALTER
BEITRÄGE ZUR WASSERWIRTSCHAFT
2021 UND 2022



Der thematische Bogen der Aufsätze im vorliegenden Heft 33 der Frontinus-Schriftenreihe „Von Ägypten bis ins Mittelalter - Beiträge zur Wasserwirtschaft 2021 und 2022“ spannt sich zeitlich vom alten Ägypten über römische Wasserbauten bis ins Mittelalter und örtlich von Rom über Nordafrika, Griechenland und den Ostprovinzen des römischen Imperiums bis zum Jemen.

Das Besondere an diesem Heft ist, dass es sich einerseits um die Publikation von Vorträgen der von der Frontinus-Gesellschaft veranstalteten Online-Vortragsreihe „Thurst(da)y for Water History“ und zum anderen von Vorträgen des mit dem Schwedischen Institut in Athen gemeinsam veranstalteten Online-Workshops „New Currents in Ancient Water Studies II“ am 16. November 2021 handelt. Zudem finden sich im Heft drei eigens eingereichte Beiträge, die sehr unterschiedliche Themen behandeln.

Das Heft 33 beinhaltet folgende Beiträge:

- | | |
|---------------------|---|
| Heidi Köpp-Junk: | Ancient Egyptian Bathrooms and Toilets |
| Maria Grazia Cinti: | New Studies on the Aqua Alsietina |
| Mark Locicero: | The Waters of Volubilis: State of Research and Future Directions |
| Wolfram Letzner: | Römische Brunnen und Nymphäen im Osten des Imperiums im Spiegel der Münzen |
| Yasmina Benferhat: | On the Middle of a Bridge. In the Middle of Water |
| Amanda Kelly: | The Enduring Springs of the Venetian Aqueduct of Candia (Iraklio) Crete; From a Roman Stone Pipeline to Morosini's Venetian Bridge |
| Sophia Germanidou: | Medieval Hydrotechnology. An Interdisciplinary Case-study Project on Water Management: Collection, Distribution and Storage in the Landscape of Messinia, Southern Greece |
| Ingrid Hehmeyer: | Lokale Kompetenz oder Techniktransfer? Die unterirdischen Kanalsysteme von Ghayl Ba Wazir, Jemen |

Der 212 Seiten umfassende und mit 145 Abbildungen versehene Band im A5-Format kann bei der Geschäftsstelle der Frontinus-Gesellschaft bestellt werden. Preis für Mitglieder 20,00 €, Nichtmitglieder 25,00 € (zzgl. Versandkosten, incl. MwSt.). Studierende Mitglieder und Mitglieder unter 25 Jahren können dieses Heft kostenfrei als pdf-Datei erhalten.

Book 33 of the Frontinus-Booklet Series

The thematic spectrum of the essays in this issue 33 of the Frontinus Booklet Series "From Egypt to the Middle Ages - Contributions to Water Management 2021 and 2022" covers ancient Egypt,

Roman hydraulic structures and the Middle Ages, and Rome, North Africa, Greece, the eastern provinces of the Roman Empire and Yemen.

This issue contains

Heidi Köpp-Junk: Ancient Egyptian Bathrooms and Toilets

Maria Grazia Cinti: New Studies on the Aqua Alsietina

Mark Locicero: The Waters of Volubilis: State of Research and Future Directions

Wolfram Letzner: Römische Brunnen und Nymphäen im Osten des Imperiums im Spiegel der Münzen

Yasmina Benferhat: On the Middle of a Bridge. In the Middle of Water

Amanda Kelly: The Enduring Springs of the Venetian Aqueduct of Candia (Iraklio) Crete; From a Roman Stone Pipeline to Morosini's Venetian Bridge

Sophia Germanidou: Medieval Hydrotechnology. An Interdisciplinary Case-study Project on Water Management: Collection, Distribution and Storage in the Landscape of Messinia, Southern Greece

Ingrid Hehmeyer: Lokale Kompetenz oder Techniktransfer? Die unterirdischen Kanalsysteme von Ghayl Ba Wazir, Jemen

The 212-page volume in A5 format with 145 illustrations can be ordered at the office of the Frontinus Society. Price for members 20,00 €, non-members 25,00 € (plus shipping costs, incl. VAT). Student members and members under 25 years of age can receive this booklet free of charge as pdf-file.

Die Schrift von Frontinus nun auch in ungarischer Sprache erhältlich

Unser Mitglied András Nyíró hat die Schrift „De aquaeductu urbis Romae“ in ungarischer Sprache herausgegeben.

Die Übersetzung basiert auf der folgenden Ausgabe:

Frontinus: De aquaeductu urbis Romae

Cambridge Classical Text and Commentaries 42.

Herausgegeben mit Einleitung und Kommentar von R. H. Rodgers

Cambridge University Press, 2004

Ungarische Übersetzung herausgegeben von András Nyíró

Buchgestaltung und Grafik von Adél Perutek

Gedruckt und gebunden von Nyomdai ötlek Kft, 2022

Verantwortlicher Leiter: Zoltán Jankovics

ISBN 978-615-01-6164-8

Über das Buch:

Frontinus war ein gebildeter, tugendhafter und praktischer Soldat. Als er 97 mit dem Betrieb der Aquädukte von Rom betraut wurde, stellte er fest, dass sich unter seinen Vorgängern die Wasserversorgung verschlechterte, Korruption alltäglich wurde und die Pipelines vernachlässigt wurden.

Er hatte ein dreifaches Ziel: Er wollte mehr, bessere und zuverlässigere Dienstleistungen schaffen. Diese drei Ziele sind bis heute bekannt, wir finden sie in allen ehrgeizigeren

Entwicklungsplänen von heute. Frontinus griff auf seine militärische Erfahrung zurück, Ordnung zu schaffen. Er entwickelte eine neue Methodik, deren ausgereifte Version heute in den Managementabteilungen der Wirtschaftsuniversitäten gelehrt wird. In den Aquädukten der Stadt Rom können Sie über Vor-Ort-Inspektionen, technische Dokumentation, Standardisierung, tägliche Aufgabenfreigabe, Vorbereitung von Arbeiten, Versorgungssicherheit, Vertragslieferanten, Qualitätskontrolle, vorbeugende Wartung, Korruptionsbekämpfung und Buchhaltung lesen.

Nähere Informationen finden Sie unter www.frontinus.hu.

The script of Frontinus now also in the Hungarian language available

Our member András Nyírö has published the paper "De aquaeductu urbis Romae" in Hungarian.

The translation is based on the following edition:

*Frontinus: De aquaeductu urbis Romae
Cambridge Classical Text and Commentaries 42.
Edited with introduction and commentary by R. H. Rodgers
Cambridge University Press, 2004
Hungarian translation edited by András Nyírö
Book design and graphics by Adél Perutek
Printed and bound by Nyomdai ötlek Kft, 2022
Responsible manager: Zoltán Jankovics
ISBN 978-615-01-6164-8*

About this Book

Frontinus was a well educated, virtuous and practical soldier. When he was put in charge of Rome's aqueducts in '97, he found that under his predecessors the water service had become dilapidated, corruption was commonplace and the pipes were neglected.

He had a threefold objective: he wanted more, better and more reliable service. These three goals are well-known, found in all of today's more ambitious development plans. Frontinus drew on his military experience to create order. He developed a new methodology, a mature version of which is now taught in management departments in universities of economics. In Rome's water pipes, you can read about site inspections, technical documentation, standardisation, daily task assignment, preparation of works, security of supply, contracted suppliers, quality control, preventive maintenance, anti-corruption and accounting.

More information can be found at www.frontinus.hu.

Veröffentlichung von Klaus Grewe: Was Sie schon immer über die römischen Ingenieure wissen wollten - 50 Fragen und 50 Antworten zur antiken Technik –

Unser Vorstandsmitglied Prof. Dr. Klaus Grewe hat ein neues Buch herausgebracht:

Was Sie schon immer über die römischen Ingenieure wissen wollten
- 50 Fragen und 50 Antworten zur antiken Technik -

Es lohnt sich sehr, dieses Buch zu lesen.

Dieses Buch ist verblüffend und spektakulär zugleich. Hier werden nämlich Fragen beantwortet, die den technikinteressierten Antikefans schon lange auf der Zunge liegen. Die Fragen umfassen den kompletten Bereich der antiken Bautechnik und in den Antworten wird detailliert eingegangen

auf Baumaterialien, Baustellenorganisation und vor allem auf das technische Grundwissen der antiken Ingenieure.

Der Autor ist 50 Fragen detailliert nachgegangen. Die Antworten sind lehrreich und spannend und dabei äußerst unterhaltsam verfasst. Das Buch besticht zudem durch seine opulente Aufmachung und ist ein echter Hingucker, der dazu einlädt auch hineinzuschauen.

ISBN: ISBN 978-3-95540-376-8
Hardcover, ca. 288 Seiten,
29 x 24 cm
Regionalia Verlag, Daun
39,95 €



Dieses Buch kann auch über die Geschäftsstelle der Frontinus-Gesellschaft erworben werden.

Wassertürme in Rheinland-Pfalz und im Saarland von Jens U. Schmidt und Günther Bosch

Wasserhochbehälter als wichtige Bauwerke einer modernen Wasserversorgung sorgen nicht nur für den Ausgleich von Bedarfsschwankungen, sondern auch für einen definierten und weitgehend konstanten Wasserdruck an den Zapfstellen im Versorgungsgebiet. Dort, wo die Topografie des Geländes es nicht ermöglicht, einen Wasserbehälter an einem hoch gelegenen Platz zu errichten, übernehmen Wassertürme diese Funktion. Wassertürme dienen nicht nur der Versorgung der Bevölkerung, sondern sind auch Bestandteil industrieller Anlagen.



Wassertürme sind die Leidenschaft unseres Mitglieds Jens U. Schmidt, der zusammen mit seinem Co-Autor Günther Bosch eine Buchreihe über die Wassertürme in Deutschland herausgibt. Soeben ist in dieser Serie das Buch "Wassertürme in Rheinland-Pfalz und im Saarland" erschienen. Auf insgesamt 264 Seiten stellen Jens U. Schmidt und Günther Bosch Wassertürme in Rheinland-Pfalz und im Saarland vor.

Insgesamt 240 Wassertürme gab oder gibt es in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Verschiedenste Bauformen und Nutzungsarten der Wassertürme werden beschrieben. Besonderheiten sind Wassertürme im Bergbau und bei Kureinrichtungen, viele fanden sich neben der Wasserversorgung in Industrie, bei der Bahn, in Schlachthöfen, beim Militär und bei Stadtbädern.

In dieser Buchreihe sind bislang Dokumentationen aus folgenden Bundesländern bzw. Regionen erschienen: Bayern, Bremen und Hamburg, Berlin, Baden-Württemberg, Nordwesten, Schleswig-Holstein und Bayern. In Vorbereitung ist eine Dokumentation für Sachsen. Nähere Einzelheiten finden Sie auf der Website www.wassertuerme.com.

Karl Christ: „Sextus Iulius Frontinus, princeps vir“

Sextus Julius Frontinus war ein Multitalent und eine bedeutende Persönlichkeit im römischen Reich im 1. Jahrhundert bis Anfang des 2. Jahrhunderts. Karl Christ (1923 - 2008), einer der führenden Althistoriker seiner Zeit, zeichnet in einer Veröffentlichung ein Bild der Persönlichkeit von

Frontinus. Demnach war Frontinus nicht nur ein äußerst begabter Verwaltungsmann, Feldherr und Ingenieur, sondern zeichnete sich auch durch große Sachlichkeit, Weitblick, Bescheidenheit und Loyalität aus. Er war damit einer der bedeutendsten Persönlichkeiten im römischen Reich.

Die Veröffentlichung, die wir Ihnen zur Lektüre empfehlen, finden Sie unter

www.frontinus.de/media/pdf/Christ_Karl_Frontinus.pdf.

Beitrag von Klaus Grewe: „Wie kam es zu den ‘unverschämt’ kurzen Bauzeiten bei römischen Großprojekten?“

Die römischen Ingenieure waren nicht nur herausragend in der Erstellung beeindruckender Bauwerke, wie beispielsweise die monumentalen Aquädukte zur Versorgung der Bevölkerung mit frischem Trinkwasser. Sie haben diese Bauwerke auch in extrem kurzen Bauzeiten realisiert. Hierzu hat unser Vorstandsmitglied Klaus Grewe einen interessanten Beitrag

geschrieben, den wir Ihnen zur Lektüre empfehlen.

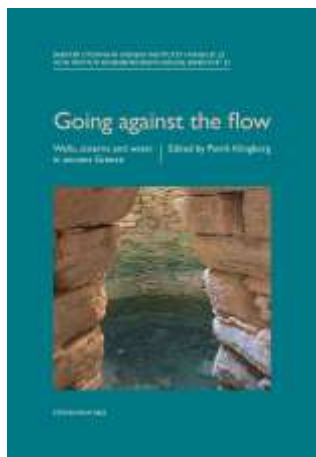
Die römischen Baumeister haben nicht nur durch für ihre Zeit geniale Konstruktionen (Halbkreisbögen im Brückenbau, Kuppelkonstruktionen) neue Maßstäbe gesetzt, sondern auch durch die Entwicklung besonders fester und haltbarer Baumaterialien. Insbesondere ist auch die Bauausführung schon auf einem Niveau gewesen, das mit heutigen Standards durchaus vergleichbar ist. Um beispielsweise die Bauzeiten im Aquäduktbau zu verringern, hat man damals schon in Baulosen gearbeitet. Dies konnte bei den Untersuchungen zur Eifelwasserleitung belegt werden. Dort konnten beispielsweise zwischen den einzelnen Baulosen zur Überwindung der entstandenen kleinen Höhenunterschiede der Kanalsohle Abstürze und kleine Tosbecken gefunden werden (s. Bild), die eine solche Aufteilung in Baulose belegen.

Den Beitrag ist im VDVmagazin 6/21 erschienen.



Buch von Patrik Klingborg (Hrsg.) über den Workshop „Going against the flow. Wells, cisterns and water in ancient Greece“

Zusammenfassung:



Trotz des vorherrschenden Bildes von der Wasserversorgung in der antiken Welt, das von Brunnen und Aquädukten dominiert wird, zeigt die große Anzahl ausgegrabener Brunnen und Zisternen, dass diese für die meisten Menschen die primären Wasserquellen waren. Dennoch sind ihr Bau, ihre Funktion und ihre Nutzung bisher kaum erforscht worden. Dies veranlasste die Organisatoren, den Workshop „Gegen den Strom schwimmen. Brunnen, Zisternen und Wasser im antiken Griechenland“ („Going against the flow. Wells, cisterns and water in ancient Greece“), am 28. und 29. September 2017 im Schwedischen Institut in Athen zu veranstalten und die Beiträge in diesem Band anschließend zu veröffentlichen.

Die zehn hier vorgestellten Beiträge bieten sowohl neue Belege als auch ein breites Spektrum an neuen Perspektiven zur Nutzung und Funktion von Brunnen und Zisternen im antiken Griechenland. In Anbetracht der Allgegenwärtigkeit dieser Anlagen in jeder Art von Umgebung während der Antike, von panhellenischen Heiligtümern und städtischen Zentren bis hin zu häuslichen Werkstätten und abgelegenen Bauernhäusern, ist zu hoffen, dass das breite Interesse der Autoren es anderen Wissenschaftlern ermöglicht, ihre eigenen Arbeiten weiter voranzutreiben und neue und spannende Aspekte des Lebens im antiken Griechenland zu beleuchten.

Liste der Beiträge:

Patrik Klingborg: „Introduction. Wells, cisterns and the water supply in ancient Greece“

Martin Finné & Inga Labuhn: „Hydro-climate in the Aegean from 700 BC to AD 300. Links between climate and freshwater availability“

Yannis Lolos: „Water provisioning in a marine terrace environment. The cases of Corinth and Sikyon in the north-eastern Peloponnese“

Pavlos Karvonis: „The water supply in the Late Hellenistic houses of Delos“

Jutta Stroszeck: „The cisterns of the Athenian Kerameikos. Distribution and recent documentation“

Stephanie Kimmey: „The Nemean wells. Water management and sanctuary deposition“

Johanna Fuchs: The water supply of the Heraion of Samos“

Patrik Klingborg: „Wells and cisterns in Greek literature“

Hamish Forbes: „Cisterns and loutses in a traditional Peloponnesian village. Aspects of function, use and monumentality“

Dylan K. Rogers: „Epilogue. The social side of Greek water collection“

Mehr Informationen finden Sie hier:

<https://www.bokorder.se/sv/books-4748/actaath-8-going-against-the-flow>

Sie können kostenlos die Vorträge oder den ganzen Band downloaden auf der Homepage des Verlags:

<https://ecsi.se/actaath-8-23/>

Book by Patrik Klingborg (ed.) about the Workshop „Going against the flow. Wells, cisterns and water in ancient Greece“

Summary:

Despite the prevalent picture of the water supply in the ancient world as being dominated by fountains and aqueducts, the large number of excavated wells and cisterns show that these were the primary water sources for most individuals. Yet, little research has been done on their construction, function and use. This prompted the organization of the workshop Going against the flow. Wells, cisterns and water in ancient Greece, held at the Swedish Institute at Athens on 28–29 September 2017, and subsequent publication of the contributions in this volume. The ten papers presented here offer new evidence as well as a wide range of new perspectives on the use and function of wells and cisterns in ancient Greece. Considering the ubiquity of these installations in every type of setting during antiquity, from pan-Hellenic sanctuaries and civic centres to domestic workshops and remote farmhouses, it is hoped that the breadth of interest among the authors will allow other scholars to advance their own work further, illuminating new and exciting aspects of life in ancient Greece.

List of contributions:

Patrik Klingborg: „Introduction. Wells, cisterns and the water supply in ancient Greece“

Martin Finné & Inga Labuhn: „Hydro-climate in the Aegean from 700 BC to AD 300. Links between climate and freshwater availability“

Yannis Lolos: „Water provisioning in a marine terrace environment. The cases of Corinth and Sikyon in the north-eastern Peloponnese“

Pavlos Karvonis: „The water supply in the Late Hellenistic houses of Delos“

Jutta Stroszeck: „The cisterns of the Athenian Kerameikos. Distribution and recent documentation“

Stephanie Kimmey: „The Nemean wells. Water management and sanctuary deposition“

Johanna Fuchs: The water supply of the Heraion of Samos“

Patrik Klingborg: „Wells and cisterns in Greek literature“

Hamish Forbes: „Cisterns and louts in a traditional Peloponnesian village. Aspects of function, use and monumentality“

Dylan K. Rogers: „Epilogue. The social side of Greek water collection“

More information you find here:

<https://www.bokorder.se/sv/books-4748/actaath-8-going-against-the-flow>

You can download the whole book or individual chapters for free at homepage of the publisher:

<https://ecsi.se/actaath-8-23/>

Impressum

Über die Zusendung interessanter Nachrichten zur Geschichte der Wasser- und Energieversorgung sowie Vorschläge zu Veranstaltungsthemen und interessanten Publikationen zu historischen Themen würden wir uns freuen!

Auf die Nennung akademischer Titel wird in dieser Mitteilung verzichtet.

Geschäftsstelle:

Frontinus-Gesellschaft e. V.
c/o Sabine Hemker
Tillystraße 12
74206 Bad Wimpfen
DEUTSCHLAND / GERMANY

Tel.: +49 7069 932264
Fax.: +49 7069 932265
Mobil: +49 175 3455094
E-Mail: info@frontinus.de

Verantwortlich für die Frontinus-Mitteilungen:

Prof. Dr.-Ing. Hans Mehlhorn

Anlage 1:

Verleihung der Frontinus-Medaille an Prof. Christer Bruun, PhD – Laudatio

Käre Christer,

sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegen und Freunde, dear ladies and gentlemen, colleagues and friends.

Wir sind heute hier als Mitglieder der Frontinus-Gesellschaft versammelt. Da sich unsere Gesellschaft schwerpunktmäßig mit antiken Wasserversorgungssystemen beschäftigt, organisiert sie jedes Jahr eine Vielzahl von Veranstaltungen. Wir veranstalten Tagungen und diskutieren unsere gemeinsamen Interessen auf Konferenzen und Symposien; Mitglieder und geladene Gäste stellen ihre Arbeit regelmäßig in öffentlichen Vorträgen vor. Die Gesellschaft organisiert auch verschiedene Aktivitäten, von denen die Exkursionen in Deutschland und im Ausland zu den beliebtesten und wichtigsten gehören. Der Höhepunkt der Aktivitäten der Gesellschaft ist jedoch zweifellos die Verleihung der Frontinus-Medaille, die 1977 ins Leben gerufen wurde und seither an insgesamt 28 Personen verliehen wurde. In jüngster Zeit wurde die Frontinus-Medaille - ganz im Sinne der Tradition und des Gründungsgedankens der Gesellschaft - häufig an Ingenieure verliehen, die ihr Leben der Erforschung der Funktionsweise des antiken Wasserversorgungssystems gewidmet haben, um ein besseres Verständnis der technischen Aspekte des Wassertransports zu erreichen. Heute weichen wir von diesem Trend ab, indem wir die Leistungen auf einem anderen, ebenso wichtigen Gebiet würdigen, nämlich die Erforschung der römischen Wasserversorgung durch einen Altphilologen und insbesondere einen Epigraphiker.

Es ist uns daher eine große Ehre, die Frontinus-Medaille an Professor Christer Bruun von der Universität Toronto zu verleihen. Damit würdigen wir seine grundlegenden Arbeiten über römische Wassersysteme, insbesondere seine Forschungen zur Wasserepigraphie, und erkennen den großen Beitrag seiner Forschungen zu größeren sozialen Fragen in der antiken Mittelmeerwelt an.

Christer Bruun begann seine Karriere mit einem Studium an der Åbo Akademi und der Universität Helsinki in seinem Heimatland Finnland. Obwohl er im eisigen Norden geboren wurde, hatte Christers Leben immer einen internationalen Charakter. Im Laufe der Jahre hat er in Oxford (1988-1989) und Köln studiert und gearbeitet und auch viel Zeit in Rom verbracht, sowohl als Student als auch als Direktor des Finnischen Instituts von 1997 bis 2000. Seit 1994 ist er an der Universität Toronto in Kanada tätig, wo er derzeit eine Professur an der Fakultät für Klassische Philologie innehat.

Im Laufe seiner Karriere hat Christer eine beeindruckende Anzahl von Werken verfasst, wobei seine Bibliographie bis heute nicht weniger als 6 Bücher, über 130 Artikel und 70 Rezensionen wissenschaftlicher Arbeiten auflistet - und mehr als 50 seiner Artikel befassen sich mit der Wasserversorgung der antiken Welt, von Titeln wie "Stallianus, a Plumber from Pompeii (and Other Remarks on Pompeian Lead Pipes)" und "Water Use and Productivity in Roman Agriculture: Selling, Sharing, Servitudes" bis zu "Warum verfasste Frontinus sein Werk über die Wasserversorgung Roms?" und "Varro on the Battle against Moisture in the Roman domus (A Note on Men. fr. 531-532)". Seine Arbeit zeichnet sich nicht nur durch seine Liebe zum Detail und seine gut strukturierten Argumente aus, sondern auch durch seine Fähigkeit, in einer Vielzahl von Sprachen zu veröffentlichen, darunter Englisch, Deutsch, Italienisch, Französisch, Schwedisch und Finnisch. Dadurch ist es Christer gelungen, ein ungewöhnlich großes Publikum zu erreichen und seine Ergebnisse weiter zu verbreiten, als es den meisten Forschern möglich ist. Darüber hinaus beschränkt sich seine Arbeit nicht nur auf Studien über das antike Wasserversorgungssystem, sondern er hat kürzlich auch das 900 Seiten starke *Oxford Handbook of Roman Epigraphy* herausgegeben und beispielsweise mehrere Artikel über die Antoninische Pest und die römische Propaganda verfasst.

Aus Christers scheinbar unendlicher Bibliographie geht jedoch hervor, dass die Stempel auf Bleiwasserrohren und deren Interpretation in einem größeren gesellschaftlichen Kontext im

Mittelpunkt seines wissenschaftlichen Schaffens stehen. Dies ist auch das, wofür er in der Frontinus-Gesellschaft eindeutig am bekanntesten ist. Bereits 1989 veröffentlichte er einen Artikel mit dem Titel "Water for the Castra Praetoria. What were the Severan *opera min*?". Darin begann er kühn mit der Feststellung: "Die Bleirohre für die Wasserverteilung in der Stadt Rom und ihrer Umgebung sind in vielerlei Hinsicht interessant, haben aber nicht die Aufmerksamkeit erhalten, die sie verdienen." Zwei Jahre später veröffentlichte er sein erstes Buch *The Water Supply of Ancient Rome. A study of Roman Imperial Administration*, in dem er auf fast 500 Seiten das römische Wasserversorgungssystem untersuchte und die Möglichkeiten der Verwendung von Bleistempeln in einem größeren Zusammenhang aufzeigte. In der Folge veröffentlichte Christer bis heute im Durchschnitt mehr als einen Artikel pro drei Monate, ein Tempo, das nur wenige Wissenschaftler auch nur annähernd erreichen. Vermutlich kann man auch sagen, dass sich die römischen Bleirohre nicht mehr über mangelnde Aufmerksamkeit beklagen können, was vor allem Christers kontinuierlichen Bemühungen während der letzten Jahrzehnte zu verdanken ist.

Mit diesem enormen Werk hat Christer unser Wissen über die antiken Wasserversorgungssysteme nachhaltig geprägt. Es ist keineswegs übertrieben zu behaupten, dass man heute nicht mehr mit römischen Bleirohren oder städtischen römischen Wasserversorgungssystemen arbeiten kann, ohne seine zahlreichen Bücher und Artikel sorgfältig zu konsultieren und neue Forschungen mit seinen Ergebnissen in Verbindung zu bringen. Und glücklicherweise hat Christers wissenschaftlicher Output keineswegs nachgelassen. Es gibt also guten Grund zu der Annahme, dass wir weitere wichtige Studien sehen werden, die sowohl zu unserem Gebiet als auch zu anderen Forschungsbereichen einen Beitrag leisten.

Käre Christer, herzlichen Glückwunsch zu dieser wohlverdienten Auszeichnung. Wir sind alle beeindruckt von Deinem Beitrag zu unserem Fachgebiet und freuen uns auf weitere Studien in der Zukunft.

Patrik Klingborg (Übersetzung aus dem Englischen)

Anlage 2: Bathing Culture in Budapest

International Conference of the Frontinus Society on the History of Water Management and Hydraulic Engineering

Bericht Gilbert Wiplinger, Wien

Vom 8. bis 15. September 2022 fand in Budapest das internationale Symposium der Frontinus-Gesellschaft über die Badekultur in Budapest statt. 47 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 13 verschiedenen Nationen erlebten das von Gilbert Wiplinger mit Hilfe von Adrienn Papp (Budapest History Museum) und Gabriella Fényes (Aquincum Museum) zusammengestellte Vortrags- und Exkursionsprogramm. Ziel war es, die Entwicklung der Badekultur von Ägypten bis in die heutige Zeit speziell am Beispiel von Budapest aufzuzeigen. Mit dem Besuch von zwei Bädern (Rudas- und Veli Bey Bad) konnten zu diesem Thema auch gleich praktische Erfahrungen (= experimentelles Lernen) gesammelt werden. Während Martin Steskal im ersten Eröffnungsvortrag die Entwicklung vom griechischen *balneum* über die römischen Thermen und den kleinasiatischen Thermengymnasium bis zu den großen osmanischen Bädern des Architekten Sinan aufzeigte, ging Ingrid Hehmeyer anschließend im einem weiteren Eröffnungsvortrag auf das Hammam in der vormodernen islamischen Stadt ein. Die Referentin zeigte die neuen, sozialen Bräuche im Unterschied zum antiken Erbe auf, indem sie die kulturellen Besonderheiten auch aus den arabischen Erzählungen herausstrich. Vorher begrüßten nach der Eröffnungsrede von Gilbert Wiplinger der Präsident der Frontinus-Gesellschaft, Hans Mehlhorn, die Direktorin des Aquincum Museums, Orsolya Lang und die CEO der Budapester SPA-Gesellschaft, Idilko Szüts, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



Abb. 1. Die Gotische Halle des Historischen Museums Budapest als Vortragssaal während der Eröffnung des Symposiums (© Ákos Keppel /BTM)

In einem ganzen und einem halben Vortragstag wurden in 19 Vorträgen Bäder in Budapest von der Antike über die osmanischen Bäder bis zur heutigen Nutzung aller Einrichtungen bis ins 21. Jahrhundert vorgestellt. Dabei wurden Details zu Thermen und Heilthermen in Rom, Pompeji,

Baiae (IT), in den westlichen Provinzen (ES, PT), in Baden (CH), Coriovallum (NL), Mazedonien (GR), Pergamon und Antiochia ad Cragum (TR) vorgetragen. Zusätzlich wurde auch speziellen Fragen nachgegangen, wie etwa die Obergeschosse von Thermen ausgesehen haben könnten oder wie sich die Badekultur in der römischen Literatur darstellt. An einem weiteren Vormittag wurden fünf Poster zu Wasserbauthemen vorgestellt und diskutiert, die nicht mit Bädern im Zusammenhang standen.



Abb. 2. Der Barockhof des Historischen Museums während des Welcome Cocktails (© Ákos Keppel)

Als Vortragssaal diente die Gotische Halle des Historischen Museums, die sich als der schönste und würdigste Vortragssaal aller Veranstaltungen der Frontinus-Gesellschaft herausstellte (Abb. 1). Die Mittagsimbisse wurden im überdachten Barockhof eingenommen, der auch einen würdigen Rahmen für das Galadinner nach der Verleihung der Frontinus-Medaille war (Abb. 2).



Abb. 3. Verleihung der Frontinus-Medaille an Christer Bruun durch den Präsidenten Hans Mehlhorn und den 1. Vizepräsidenten Gilbert Wiplinger (© Horst Geiger)

Die Verleihung der Medaille war einer der Höhepunkte des Symposiums. Gewürdigt wurde Christer Bruun, Professor an der Universität von Toronto, in Anerkennung seiner grundlegenden Arbeiten über römische Wassersysteme. Besonders seine epigraphischen Forschungen und der enorme Beitrag, den diese zu größeren sozialen Fragen in der antiken Mittelmeerwelt leisten, galt es zu würdigen. Gilbert Wiplinger trug die von Patrik Klingborg verfasste Laudatio vor, der leider aus beruflichen Gründen verhindert war. Nach der Verleihung hielt der Geehrte einen Festvortrag, in dem er versuchte, die rätselhafte *calix* von Frontinus zu erklären (Abb. 3).

Zwei Halbtags- und drei Ganztagesexkursionen führten die Teilnehmer chronologisch in die Wasserversorgung und Badekultur in und um Budapest. Den ersten Tag verbrachten wir, geführt durch Gabriella Fényes, in der Zivilstadt des römischen Aquincum. Ein Fußmarsch führte von den Quellen im römischen Strandbad entlang der Reste des Aquäduktes in die Ruinenstadt mit privaten und öffentlichen Bädern. Ein Picknicklunch im Ruinengelände und das abschließende abendliche Badevergnügen im Rudas Bad machten den Tag zu einem besonderen Erlebnis.

Ein eigener Ausflug hatte das Legionslager zum Ziel. Hier wurden die Badeanlage in der Herculesvilla und die großen *thermae maiores* (Abb. 4, 5), aber auch das Süd- und Osttor und Lagerbaracken besichtigt. Zum Abschluss des Tages erlebten wir im Rahmen eines Römerfestes Gladiatorenkämpfe im Amphitheater.



Abb. 4 . Führung durch Gabriella Fényes in den *thermae maiores* des Legionslagers von Aquincum (© Gilbert Wiplinger)

Eine zweite Halbtagesexkursion beschäftigte sich mit der mittelalterlichen Wasserversorgung. Nach einem Vortrag über das Wasserhebwerk in der Lanchid Straße 19 führte uns Karoly Magyar zu den noch erhaltenen Resten der Anlage in einem heute geschlossenen Hotel. Zuvor hatte eine Besichtigung der Zisterne im Schlossmuseum auf dem Programm gestanden. Hier verdeutlichte eine Animation die mittelalterliche Wasserversorgung der Burg.

Ein mittelalterliches Quellhaus auf dem Schwabenhügel (Sváb-hegy), ein schöner Wasserturm aus dem 19. Jahrhundert und der Blick von Normafa auf die Stadt mit Donau und Parlament beendeten den Tag.



Abb. 5. Die Teilnehmer des Symposiums in der Palästra der *thermae maiores* (© Horst Geiger)

Der nächste Tag war ganz den osmanischen Bädern in Budapest gewidmet und begann mit einem zweiten Badevergnügen im neu restaurierten Veli Bey Bad. Dieses ist im Hof des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder integriert und stand den Teilnehmern und Teilnehmerinnen zwei Stunden alleine zur Verfügung. Adrien Papp führte dann durch das nahe gelegene Király Bad und der Bus brachte uns anschließend zum Rác Bad; beide Bäder sind heute wegen Renovierungsarbeiten geschlossen. Ein Besuch des im Jugendstil erbauten Gellért Bades (Abb. 6) rundete nicht nur chronologisch den Tag ab, denn zwei Teilnehmerinnen gönnten sich dort ein drittes Badevergnügen und erlebten – wie sie später berichteten – ein völlig anderes Badegefühl, das den römischen Thermen ähnlicher war als in den osmanischen Bädern.



Abb. 6. Führung im Gellért Bad von Budapest (© Horst Geiger)

Der letzte Exkursionstag führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Esztergom an die Donau, der Grenze zur Slowakei. Nach dem Besuch der Basilika, einem der größten Kirchenbauten Europas, und dem Gang durch den Burgpalast ging es bis zur Nordwestspitze der Anlage (Abb. 7). Dort befand sich ein Brunnen als Endpunkt eines mittelalterlichen Wasserhebewerkes von der Donau. Am Fuße des Burgberges wurde ein nachgebautes Modell des Wasserhebewerkes in einem Turm besichtigt, welches großes Interesse unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmer weckte. Nach dem Mittagessen in einem nahe gelegenen Restaurant an der Donau wurden noch die Ruine eines osmanischen Bades und das Donau-Museum besichtigt.



Abb. 7. Führung durch Adrienn Papp in Esztergom (© Horst Geiger)

Am letzten Abend zog Gilbert Wiplinger vor dem Galadinner im Hilton Castle Hotel das Resümee der Tagung, dankte den unterstützenden Personen und Organisationen mit Buchgeschenken aus dem Bestand der Frontinus-Publikationen (Abb. 8) und nannte als Abschluss den Ort der nächsten großen, internationalen Tagung: Spanien.



Abb. 8. Die Organisatoren des Symposiums bei anschließenden Gala Dinner: Gabriella Fényes, Gilbert Wiplinger und Adrienn Papp (von links nach rechts, (© Horst Geiger)

Attachment 1:

Award of the Frontinus-Meaille to Prof. Christer Bruun, PhD – Laudation

Käre Christer,

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegen und Freunde, dear ladies and gentlemen, colleagues and friends. We are gathered here today as members of the Frontinus-Gesellschaft. Being focused nowadays on ancient water supply systems, our society organises a great number of events every year. We host meetings and discuss our common interests during conferences and symposia, members and invited guests present their work regularly in public lectures. The Society also organises various activities among which the excursions in Germany, as well as abroad, constitute some of the most beloved and important ones. That being said, there can be little doubt that the highpoint of the Society's activities is the awarding of the Frontinus Medal which began in 1977; since then it has been given to a total of 28 individuals. Recently, and very much in line with the tradition and foundation spirit of the Society, the Frontinus medal has often been given to engineers who have dedicated their life to exploring the workings of the ancient water supply system, providing a better understanding of the technical aspects of water conveyance. Today we diverge from this trend by acknowledging the achievements in another, equally important field, namely the study of the Roman water supply by a classicist and, in particular, an epigraphist.

It is therefore our great honour to present the Frontinus Medal to Professor Christer Bruun at Toronto University. Through this we recognise his foundational work on Roman water systems, in particular his research on hydraulic epigraphy, and acknowledge the vast contribution of his research for larger social questions in the ancient Mediterranean world.

Christer Bruun began his career by studying at Åbo Akademi and Helsinki University in his native Finland. Despite being born in the frozen north, however, Christer's life has always had an international character. Through the years he has studied and worked in Oxford (1988–1989) and Köln as well as spent significant time in Rome, both as a student and as the director of the Finnish Institute from 1997 to 2000. Since 1994 he is working at Toronto University in Canada where he is currently a professor at the Department of Classics.

During his career Christer has produced an impressive number of works, with his bibliography listing no less than 6 books, over 130 articles and 70 reviews of scientific works until today – and more than 50 of his articles concern the water supply of the ancient world, ranging from titles such as “Stallianus, a Plumber from Pompeii (and Other Remarks on Pompeian Lead Pipes)” and “Water Use and Productivity in Roman Agriculture: Selling, Sharing, Servitudes” to “Warum verfasste Frontinus sein Werk über die Wasserversorgung Roms?” and “Varro on the Battle against Moisture in the Roman domus (A Note on Men. fr. 531-532)”. Notably his work is characterized not only by his attention to detail and well structured arguments, but also his ability to publish in a large number of languages, including English, German, Italian, French, Swedish and Finnish. Consequently, Christer has been able to reach an unusually large audience, spreading his results further than most researchers are able to. Furthermore, his work is not limited to studies of the ancient water supply system but he also recently edited the massive 900 pages volume *Oxford Handbook of Roman Epigraphy* and he has written, for example, several articles on the Antonine plague and Roman prosopography.

It is, however, evident from Christer's seemingly never-ending bibliography that the stamps on lead water pipes and the interpretation of these within a larger societal context has been at the heart of his scholarly production. This is also, clearly, what he is most well-known for in the Frontinus Gesellschaft. Already in 1989 he published an article with the title “Water for the Castra Praetoria. What were the Severan *opera min*”. In this he boldly started by stating that “The lead pipes for the distribution of water in the city of Rome and its vicinities are interesting in many respects, but have not received the attention they merit.” Two years later he published his first book *The Water Supply of Ancient Rome. A study of Roman Imperial Administration* which in

almost 500 pages explored the Roman water supply system as well as showcased the power of using lead stamps in a larger context. Following this Christer published, on average, more than one article per three months until today, a pace which very few scholars are anywhere close to matching. It is presumably also safe to say that Roman lead pipes can no longer complain about a lack of attention, largely thanks to Christer's continuous efforts during the last decades.

Through this enormous output Christer has left a lasting mark on our knowledge about the ancient water supply system. It is far from an exaggeration to state that there simply is no way to work with Roman lead pipes or urban Roman water supply systems today without carefully consulting his many books and articles as well as relating new research to his results. And, luckily, Christer's scientific output has by no way slowed down. There is thus good reason to believe that we will see further important studies contributing both to our field, as well as other areas of research.

Käre Christer, congratulations for this well-deserved award. We are all impressed by your contribution to our field and we look forward to seeing further studies in the future.

Patrik Klingborg

Attachment 2: Bathing Culture in Budapest

International Conference of the Frontinus Society on the History of Water Management and Hydraulic Engineering

Report Gilbert Wiplinger, Vienna

From September 8 to 15, 2022, the Frontinus Society's international symposium on bathing culture in Budapest took place in Budapest. 47 participants from 13 different nations experienced the lecture and excursion program put together by Gilbert Wiplinger with the help of Adrienn Papp (Budapest History Museum) and Gabriella Fényes (Aquincum Museum). The aim was to show the development of bathing culture from Egypt to the present day, specifically using Budapest as an example. With the visit of two baths (Rudas and Veli Bey baths) practical experience (= experimental learning) could be collected on this topic. Martin Steskal in the first opening lecture showed the development from the Greek *balneum* via the Roman baths and the Asia Minor thermal gymnasium to the large Ottoman baths of the architect Sinan. Ingrid Hehmeyer then touched upon the hammam in the pre-modern Islamic city in another opening lecture. The speaker showed the new social customs in contrast to the ancient heritage, highlighting the cultural features also from the Arabic narratives. Previously, after the opening speech by Gilbert Wiplinger, the President of the Frontinus Society, Hans Mehlhorn, the Director of the Aquincum Museum, Orsolya Lang and the CEO of the Budapest SPA Society, Idilko Szüts, welcomed the participants.



Fig. 1 The Gothic Hall of the Budapest History Museum as a lecture hall during the opening of the symposium (© Ákos Keppel /BTM).

During a full and a half day, 19 presentations covered baths in Budapest from ancient times through Ottoman baths to the current use of all facilities up to the 21st century. Details were given on baths in Rome, Pompeii, Baiae (IT), in the western provinces (ES, PT), in Baden (CH), Coriovallum (NL), Macedonia (GR), Pergamon and Antiochia ad Cragum (TR). In addition, special questions were explored, such as what the upper floors of baths might have looked or how bathing culture is described in Roman literature. On another morning, five posters on hydraulic engineering topics not related to baths were presented and discussed.

The lecture hall was the Gothic Hall of the Historical Museum. This hall turned out to be the most beautiful and dignified lecture hall of all Frontinus Society events (Fig. 1). Lunch

snacks were taken in the covered Baroque courtyard, which was also a worthy setting for the gala dinner following the awarding of the Frontinus Medal (Fig. 2).



Fig. 2 The Baroque courtyard of the Historical Museum during the Welcome Cocktail (© Ákos Keppel /BTM)

The awarding of the medal was one of the highlights of the symposium. It was awarded to Christer Bruun, professor at the University of Toronto, in recognition of his fundamental work on Roman water systems. In particular, his epigraphic research and the enormous contribution, which makes to larger social issues in the ancient Mediterranean world, was worthy of recognition. Gilbert Wiplinger read the laudation written by Patrik Klingborg, who was unfortunately unable to attend for professional reasons. After the award ceremony, the honoree gave a keynote lecture in which he tried to explain the enigmatic *calix* of Frontinus (Fig. 3).



Fig. 3 Award of the Frontinus Medal to Christer Bruun by President Hans Mehlhorn and 1st Vice President Gilbert Wiplinger (© Horst Geiger)

Two half-day and three full-day excursions led the participants chronologically to the water supply and bathing culture in and around Budapest. The first day was spent, guided by Gabriella Fényes, in the civil town of Roman Aquincum. A walk took us from the springs in the Roman beach bath along the remains of the aqueduct to the ruined city with private and public baths. A picnic lunch in the ruins area and the final evening swim in the Rudas baths made the day a special experience.

A separate excursion had the legion camp as its destination. Here we visited the bathing complex in the Hercules villa and the large *thermae maiores* (Figs. 4, 5), as well as the

south and east gates and camp barracks. At the end of the day we experienced gladiator fights in the amphitheater as part of a Roman festival.



Fig. 4 Guided tour by Gabriella Fényes in the *thermae maiores* of the legionary camp at Aquincum (© Gilbert Wiplinger).

A second half-day excursion dealt with the medieval water supply. After a lecture on the water lift at 19 Lanchid Street, Karoly Magyar led us to the preserved remains of the system in a now closed hotel. Previously, a tour of the cistern in the castle museum had been on the agenda. Here an animation illustrated the medieval water supply of the castle.



Fig. 5 The participants of the symposium in the palestra of the *thermae maiores* (© Horst Geiger).

A medieval spring house on the Swabian Hill (Sváb-hegy), a beautiful water tower from the 19th century and the view from Normafa on the city with the Danube and the Parliament ended the day.

The next day was entirely dedicated to the Ottoman baths in Budapest and began with a second bathing experience in the newly restored Veli Bey bath. This is integrated into the courtyard of the Hospital of the Brothers of Mercy and was exclusively available to participants and attendees for two hours. Adrien Papp then led a tour of the nearby Király Bath and the bus then took us to the Rác Bath; both baths are closed today for renovation. A visit to the Art Nouveau-style Gellért Baths (Fig. 6) rounded out the day not only chronologically, as two participants treated themselves to a third bathing experience there and - as they later reported - experienced a completely different bathing experience that was more similar to the Roman thermal baths than to the Ottoman baths.



Fig. 6 Guided tour in the Gellért Bath of Budapest (© Horst Geiger)

The last day of the excursion took the participants to Esztergom on the Danube, the border with Slovakia. After visiting the basilica, one of the largest church buildings in Europe, and walking through the castle palace, the participants went to the northwestern tip of the complex (Fig. 7). There was a well as the terminus of a medieval water lift from the Danube. At the foot of the castle hill, a replica model of the water lift in a tower was visited, which aroused great interest among the participants. After lunch in a nearby restaurant on the Danube, the ruins of an Ottoman bath and the Danube Museum were visited.



Fig. 7 Guided tour by Adrienn Papp in Esztergom (© Horst Geiger)

On the last evening, before the gala dinner at the Hilton Castle Hotel, Gilbert Wiplinger summed up the conference, thanked the supporting individuals and organizations with gifts of books from the collection of Frontinus publications (Fig. 8), and concluded by naming the location of the next major international conference:

Spain.



Fig. 8 The organizers of the symposium at the closing gala dinner: Gabriella Fényes, Gilbert Wiplinger and Adrienn Papp (from left to right, (© Horst Geiger)